Lesebuch

für das

erste Schuljahr

von

Friedrich Krumbacher,
Lehrer an der höhern Töchterschule in Nürnberg.

I. Fibel.



Neunte, vermehrte und verbesserte Auflage.

Nürnberg, 1864.
Verlag der Friedr. Korn'schen Buchhandlung.

Druck von Bieling (Dietz).

Erste Abtheilung.

Die Kleinbuchstaben in Druck- und Currentschrift.

Einfache Silben, Wörter und Sätze.

---

1. i n u m

i n u m

in ni im mi

in ni im mi

un nu um

un nu um

im un mu

im un mu

2. e en ne em

e en ne em

me nu um

me nu um

3. o on no in

o on no in

om mo un

om mo un

4. a an na on

a an na on

am ma mo

am ma mo

5. em on ni un

em on ni un

an mo um no

an mo um no

en om mu na

en om mu na

in me nu am

in me nu am

6. l il ul el ol

l il ul el ol

al li lu le lo

al li lu le lo

7. b ba bi bu be

b ba bi bu be

ab ba bi bu be

ab ba bi bu be

8. ul ba li al bu

ul ba li al bu

eb bo el bi ol

eb bo el bi ol

9. il be ob lu ub

il be ob lu ub

la be ab le lo

la be ab le lo

10. d id di ud du

d id di ud du

ed de do da ad

ed de do da ad

11. j je ju jo ja

j je ju jo ja

jo ji ja ju je

jo ji ja ju je

12. ad je du da ja

ad je du da ja

jo id do ju de

jo id do ju de

od ji di ed ud

od ji di ed ud

Wiederholung.

13. no em li ad bo jo
ud ne lo ib ed mi
om ul od nu ma eb

14.	du	an	un	je	bu	ob
	al	da	um	de	ab	ju
	in	ab	en	la	du	un

15.	ja	el	da	am	ni	im
	ob	an	je	bi	on	di
	mu	do	ba	id	na	be

16.	em	ma	mi	na	ju	li
	an	na	ma	ma	di	na
	li	na	le	na	na	me

17.	bu	be	ma	de	da	me
	mo	de	el	le	al	le
	lo	be	le	be	je	de

18. t it et ut ot

t it et ut ot

at ti te tu ta

19. k ik ek ok ak

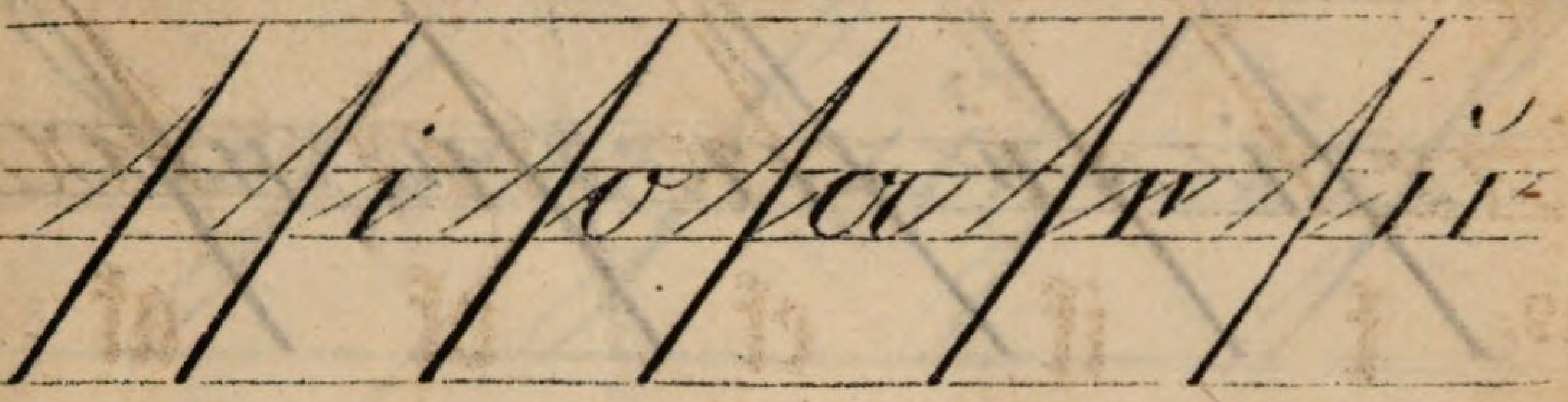
ki ku ke ko ka

20. ti ek te ok ak

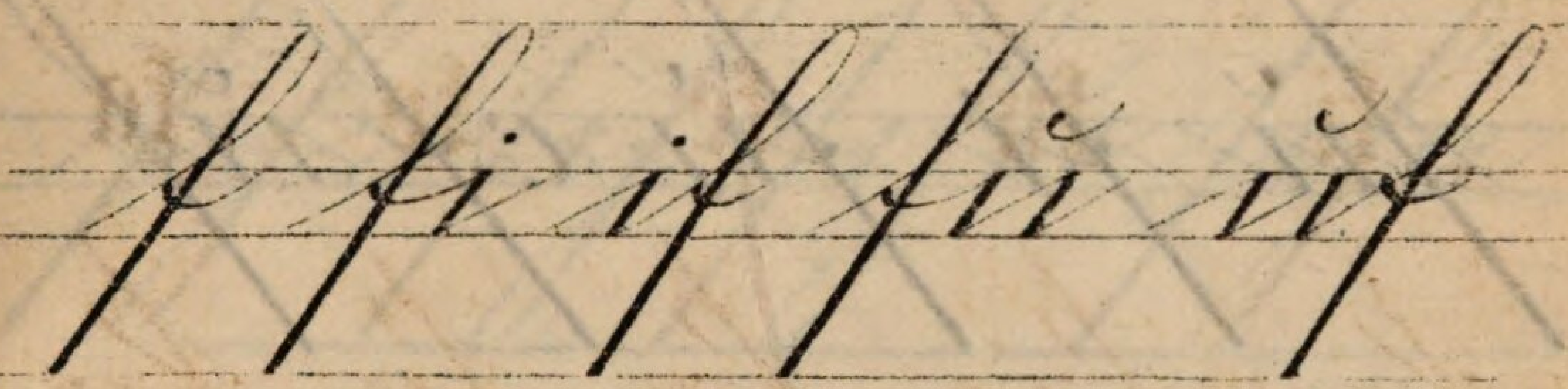
to ta uk tu ik

ko at ki ke it ku

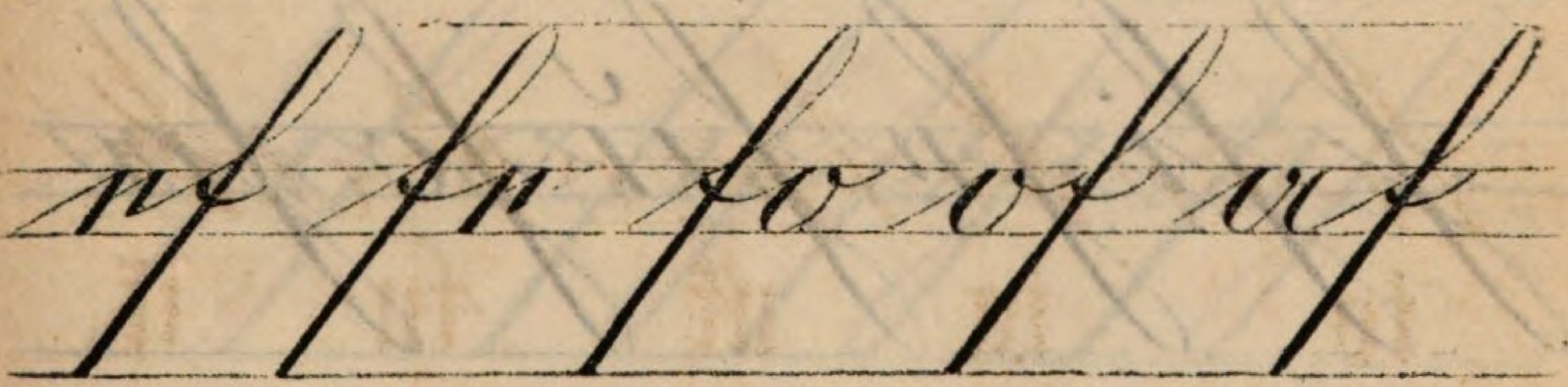
21. ſ ſi ſo ſa ſe ſu



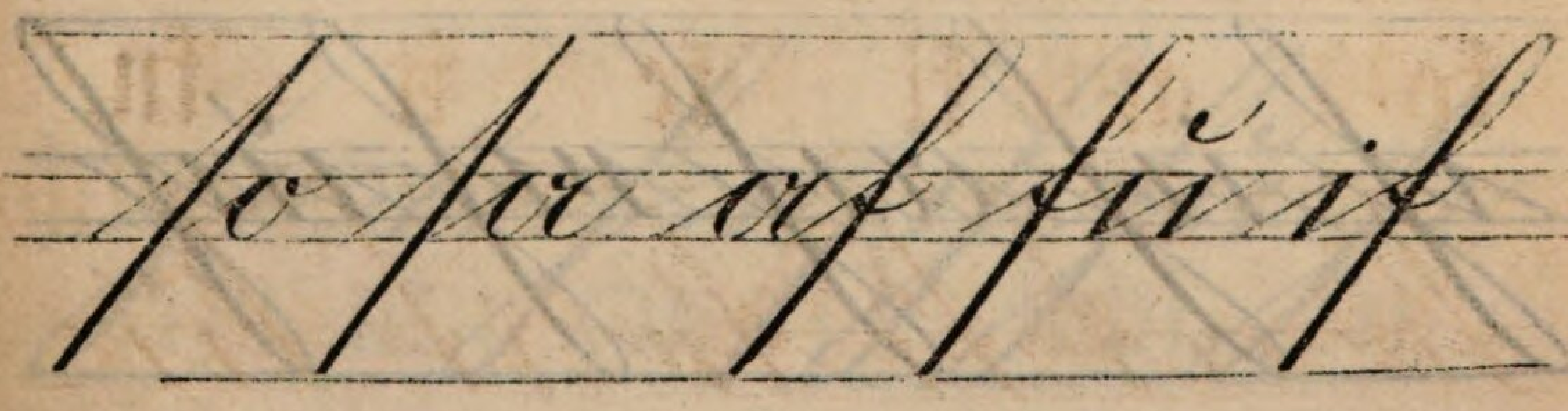
f fi if fu uf



ef fe fo of af



22. ſo ſa af fu if



ſi ſe ſa ſe ef

ſi ſe ſa ſe ef

ſu ſi fu of uf

ſŭ ſi fŭ of ŭf

23. h hi he hu ho ha

h hi he hŭ ho ha

ch ich ach ech uch

ch ich ach ech ŭch

och ach uch ich

och ach üch ich

24. sch isch schu scha

sch isch schü scha

esch asch scho schi

esch asch scho schi

25. he uch esch hu hi

he üch esch hü hi

ich oſch ha aſch

ich oſch ha aſch

och ho uſch ſche

och ho uſch ſche

ſchu iſch ach ſcho

ſchu iſch ach ſcho

Wiederholung.

26. ſa te ik ha uch oſch
it ſchu ſo ich ka et

ſu	ta	of	iſch	he	ach
at	uk	ſchi	fe	tu	ſi

27.

ſche	ſa	ku	to	fi	ech
ut	ek	af	ſe	eſch	hi
ſcha	ti	ko	of	och	ho
hu	aſch	if	ok	ſcho	ot

28.

ſo	le	af	fe	he	be
ſchu	le	bu	che	ſa	me
ſo	da	ſe	le	ha	ke
he	fe	ſcha	be	ju	he

29.

ma	che	ti	ſche	ho	le
bo	te	ſu	che	fi	ſche
ſcho	ko	la	de	ka	fe
ku	ſi	ne	ſchu	ſo	le

30. r ri ir re er ro

r ri ir re er ro

or ru ur ar ra

or ru ur ar ra

31. v vi iv ve ev vo

v vi iv ve ev vo

ov va av vu uv

ov va av vu uv

32. w wi we wo

w wi we wo

wa wu wo we

wa wu wo we

33. vo wi er wa av

vo wi er wa av

ru ri iv wu re

ru ri iv wu re

ur ro we va wo

ur ro we va wo

34. ra vi we ve wa

ra vi we ve wa

ir ev wi ar or

ir ev wi ar or

wo uv ra vu or

wo uv ra vu or

35. s is es us os as

s is es us os as

z zu ze za zi

z zu ze za zi

iz ez az uz oz

iz ez az uz oz

36. p pi ip pe ep

p pi ip pe ep

up pu po pa op

up pu po pa op

37. g gi ge gu ga go

g gi ge gu ga go

ag ig ug og eg

ag ig ug og eg

38. ze gu po iz ag

ze gu po iz ag

us pe zi is pi zo

us pe zi is pi zo

ap gi og zu eg

ap gi og zu eg

39. os az pa ge as

os az pa ge as

pu ga es ip po

pu ga es ip po

ug zi ig pe ez

ug zi ig pe ez

Wiederholung.

40. we za ir eg pa ov
is oz wi ge pi re
vi wo ur iz us ag
ep ze ro po gu vu

41.	ni	wo	od	schu	te	ig
	sa	uz	be	iv	ach	im
	lu	po	ak	is	ja	hu
	ar	fe	av	ub	ip	du

42.	ti	ku	di	ep	bu	asch
	ich	al	ru	wa	id	vi
	gu	af	on	as	ab	po
	me	zu	ha	ve	at	ju

43.	wi	os	up	zi	az	or
	og	uz	gi	pe	in	bo
	schi	ug	is	he	fa	uch
	uf	hi	la	ga	och	as

44.	ich	du	er	es	an	wo
	um	ja	he	be	li	na
	er	de	su	che	em	ma
	gu	te	an	na	re	de

45. i n u m e

o a l b d j t k

ſ f h ch ſch r

v w s z p g

Wiederholung.

46.

in	ſo	du	ko	an	ſa
ja	ha	ob	fe	im	te
ab	ka	je	et	ge	zi
ſi	al	ki	ach	ſe	ef
he	of	am	di	um	ich
do	er	an	wo	te	da

47.

af	hu	ja	im	ach	pu
re	ur	es	po	ſchu	if
zu	je	ob	we	av	ar
aſch	pi	du	lo	ſo	fu
bu	ge	of	he	gu	da
ſche	ip	hu	ga	er	bo

Silben und Wörter mit 1 An- und 1 Auslaut.

48.

nach	nas	noch	nur	nil
mag	mach	miſch	mich	mor

49.	rab	rad	ram	rar	rasch
	red	rip	rif	ris	riz
	rod	roch	rom	ror	ruf
50.	von	vor	vil	vol	ver
	weg	wem	wen	wer	wisch
	wad	wach	war	was	wir
51.	dar	das	dach	dem	der
	des	dich	dir	dis	doch
	tod	tor	tuch	tag	tal
	kal	kan	kam	kaz	koch
	kom	kek	kol	kil	kur
52.	sal	sam	sag	sat	sas
	saz	sel	ser	sib	sich
	sol	son	such	sum	sud
53.	lab	lad	lag	lam	las
	lach	leb	lep	lem	lich
	lis	lif	lip	lit	loch
	lob	lop	los	lud	lug

54. bad bach bar bat beb
bet bit bin bis bot
bok bub buch buſch bir

55. fad fal fach far fas
feg fel fiz fil fiſch
fop fir fur fug fus

56. hab hat hak hal ham
har has heb heg hel
her hib hin hir hiz
hoch hob hof hub huſch

57. lach dach wach mach pech
lech ſich dich lich mich
doch loch koch hoch ſuch
jar jach joch jud jod

58. gab gaf gal gar geb
gen got gib gut guk
zal zam zan zech zil
zin zog zug zur zum

59\. pak pap par pas pech
pik pich pol poch pur

das las was mos des
bis lis dis kus rus
ſcham ſchal ſchon ſchad ſchach
ſchuf ſchur ſchel ſcher ſchab

Wiederholung.

60\. rar raſch hoch gut pur
fad jach gut hoch rar
ſchel wach pur ſchad gar
war kam lag las bat

61\. zog hob bot ſchuf hat
roch wog log hat gab
gib mach red wach ſag
lach ſuch leb heb wiſch
lud lich bar bin feg

62. der des dem den das
wer wen wem was wes
mich dich sich mir dir

noch nun nur schon doch
bis zur zum von vor
nach mit her hin gar

63. leg hin — red nach — gib mir
lach nur — sag her — mach zu
leg dich — heb doch — such nur

was las er — was schuf er —
wer gab es — wer hat es —
wo war er — wo lag es

Silben und Wörter mit 2 Auslauten.

64. alt arm ast art acht als
amt alp arg abt erz ems
ens end elf erd erb ent

iſt oſt oft ort ochs echt
und ulm uns achs icht ant
irt ums eln aus ern emp

Wörter mit 1 Anlaut und 2 Auslauten.

65. ſt laſt raſt baſt gaſt maſt
neſt reſt feſt peſt weſt
roſt moſt poſt koſt liſt

66. cht nacht pacht hecht recht
gicht licht dicht docht
zucht wucht wacht macht

67. ld wald bald feld geld
bild wild ſchild mild
hold gold huld ſchuld

lt kalt halt zelt welt pult

68. nd land rand wand hand
wind lind ſind rind
bund fund mund wund

69. ft saft haft heft gift luft
bt gibt lebt labt lobt hebt
gt nagt sagt jagt hegt legt

70. rt hart zart bart hirt
rd herd mord nord wird
scht nascht hascht fischt mischt

71. lz holz salz pelz filz falz
bolz malz milz schulz pilz
nz ganz tanz lenz hinz kunz

72. chs lachs luchs dachs fuchs
nk fink zink zank bank dank
lenk senk wink denk schenk

73. rn korn horn dorn zorn hirn
fern kern garn gern lern

rsch hirsch barsch morsch wirsch
rg burg berg sarg karg
barg sorg borg werg

74. rf dorf torf darf wurf
wirf ſcharf warf
lb halb kalb falb ſalb gelb
pf zopf kopf ſchopf napf topf

Wiederholung.

75. hart warm kalt feſt gelb
recht derb welk dicht lind
wild mild hold bund rund
wund kurz morſch zart ſcharf
falſch karg ganz halb ſchuld

76. wacht macht lacht labt nagt
jagt naſcht haſcht hegt tagt
ſchilt gibt fiſcht miſcht ruft
lebt hebt lobt tobt ſagt

77. wagt malt ſchabt wiſcht ſind
hilf merk horch dank taſt
wirf wink lenk tanz halt
ſchenk ſink wart halt zank

78. zank nicht — nasch nicht — wart doch — red doch — leg dich — gib mir — horch zu — halt fest — lern gern — merk recht — halt an — wirf weg — denk nach

Wörter mit 2 Anlauten.

79. schl schlag schlaf schlich
schm schmal schmach schmer
schn schnur schnob schniz
schr schrot schrag schrib

80. schw schwach schwer schwur
fl flach flor flut flur
fr frag frech frisch frosch
zw zwar zwek zwak zwik

81. bl blos blas blum blech
pl plan plag plus plak
br brach brav brut brat
st star stab stal stich

82.	dr	drob	drum	dran	drach
	tr	trog	trab	trep	trit
	fl	flar	flug	flag	flem
	gl	glas	glut	glat	glok
83.	kr	krach	kram	krug	krig
	gr	gram	grad	grob	grab
	kn	knab	knak	knal	knif
	gn	gnad	gnom	gnug	gnik
84.	pf	pfad	pfal	pful	pfif
	ſp	ſpan	ſpas	ſpur	ſpek

Wiederholung.

85. blos brav flach frech friſch
grad grob gnug klar klug
ſchmal ſchwach ſchwer drob drum
dran zwar ſtich gram klag
brach glich ſchlich ſchniz trat

86. ſtob ſchwur ſchnob trug ſtach
droſch ſchlich fror flog kroch
blas frag brich klag ſchlag
ſchlaf — trag — klag nicht —
frag oft — brich ab — blas zu —
ſchlag her — ſchlaf ſanft

Wörter mit 2 An- und 2 Auslauten.

87. blank blond plump brand bricht
bruſt trabt tracht trank trunk
troſt flecht flocht fragt fracht

88. franz klagt klatſch kluft glanz
krebs kracht kraft kranz krank
pfalz pfuſcht ſpalt ſpecht ſporn

89. zwiſt zwirn zwerg ſchlank ſchlecht
ſchlund ſchlucht ſchwarz ſchrift
ſchmink ſchmelz ſchmerz ſchnaps
ſchnupf ſtark ſtolz ſticht

Wörter mit Umlauten.

ä ä

90. ſät ächt hält ſchält ſchämt lärmt
wärmt ſchärft wäſcht wächſt ächzt
wälzt glänzt gräbt ſpät träg kränzt
ſchläft ſchlägt ſchräg ſtärkt trägt

ö ö

91. öd bös ſchön tönt hört hörſt
löſcht blöd blökt krönt ſchwört
ſtört ſtrömt zwölf ſchöpft

ü ü

92. für müd fünf übt fügt lügt
wüſt grün grünt trügt wünſcht
hübſch fürcht ſtürmt tüncht
pflügt ſchlüpft hüpft würzt

Wörter mit Doppellauten.

au au

93. auf aus auch lau flau taub

laut braun blau grau kraus
ſchlau flau haut ſchaut baut
lauft tauft kaum braucht

ai *ai* ei *ei*

94. hai hain laib mai bai laich maid

ein eins nein mein dein ſein kein
fein ſteil ſeicht breit klein
frei bleich leicht feig weich
reich gleich zwei drei pfeift

eu *eu* äu *äu*

95. euch neu keuſch ſcheu heut
feucht treu ſchäumt bäumt
ſäumt räumt träumt

Wiederholung.

96. ächt hört lügt faul ſeicht ſcheu
bleich treu laib blöd grün aus
glänzt ſchön grau blau breit neu

97. feig auch schöpft eins zwei drei
feucht hain spät blökt sein maid
reich steil wüst auf euch trägt
schwört gleich schräg keusch ein

98. tönt schäumt schärft öd lau fein
wünscht bäumt wächst für säumt
schlüpft stört weich taub räumt
kränzt bös weint braucht stolz

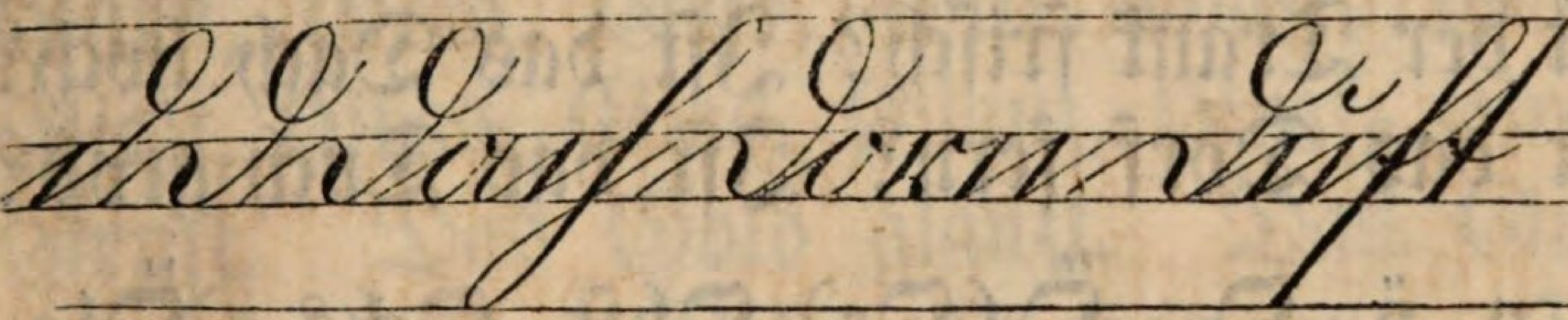
99. mein kraus hübsch träumt sät
übt saust scheut weicht kaum
schlägt kein stärkt hain zwölf
leicht wälzt lauft trägt spät

100. tüncht tauft trügt seicht hörst
hüpft löscht fügt rügt schaut
straft streut streift streicht
sprach spricht spröd pflegt
pflügt pfropft

Zweite Abtheilung.

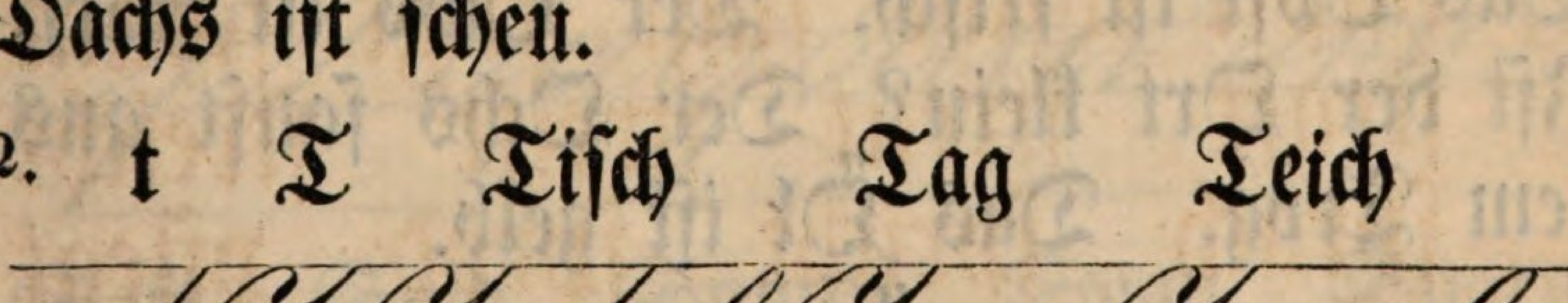
Die Großbuchstaben.

1. d D Dach Dorn Duft



Dachs, Docht, Dunst, Dank, Dolch, Dorf, Durst, Dampf. Das Dorf ist klein. Das Dach ist schräg. Der Dorn sticht. Der Dolch ist scharf. Der Dachs ist scheu.

2. t T Tisch Tag Teich



Tuch, Tanz, Ton, Topf, Talg, Trank, Trog, Trost, Tracht, Trug, Traum.

Der Tisch ist rund. Der Tag ist kurz. Der Trank labt. Das Tuch ist fein. Der Topf ist neu. Den Ton hört man.

3. i j J Jagd Joch Jud

i j J Jagd Joch Jud

Das Joch ist hart. Ist der Tisch neu? Ist der Trank frisch? Ist das Dach hoch? Ist das Dorf fern? Ist das Tuch grob?

4. o ö O Ö (Oe) Obst Ochs Öl

o ö O Ö Obst Ochs Öl

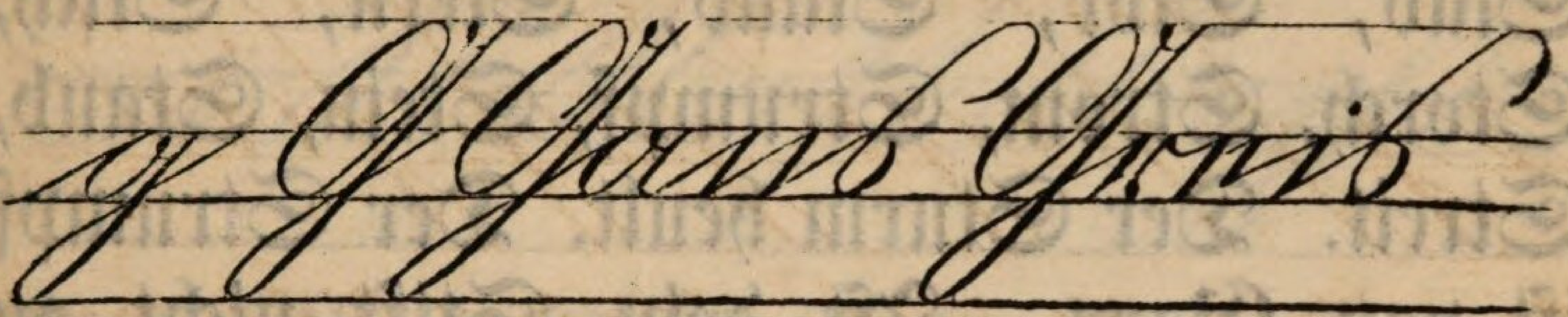
Das Obst ist frisch. Der Ochs ist stark. Ist der Ort klein? Der Ochs sauft aus dem Trog. Das Öl ist gelb.

5. a ä A Ä (Ae) Ast Arm

a ä A Ä Ast Arm

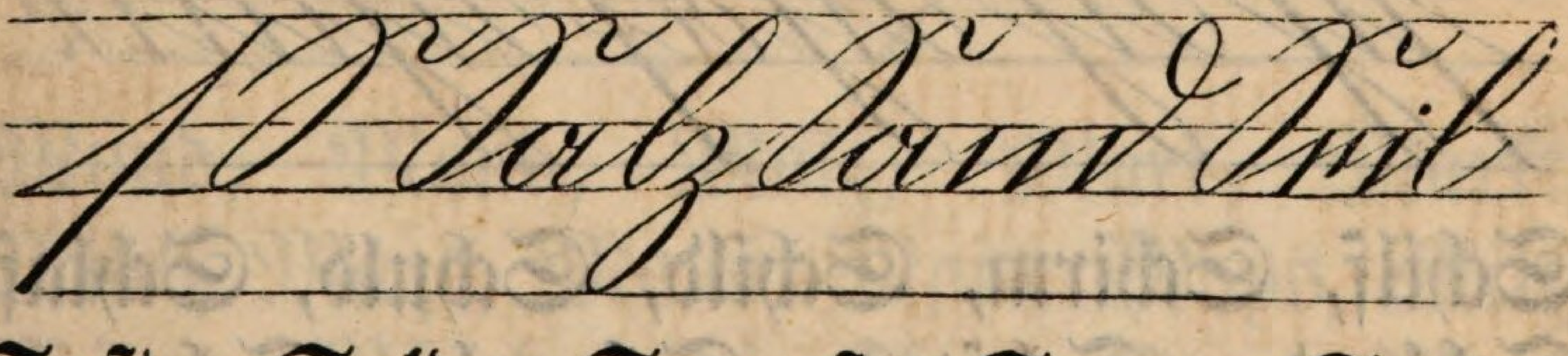
Amt, Art, Abt, Arzt. Der Ast bricht. Der Arzt heilt. Ist dein Arm stark? Das Amt ist oft schwer.

6. g G Gans Greis



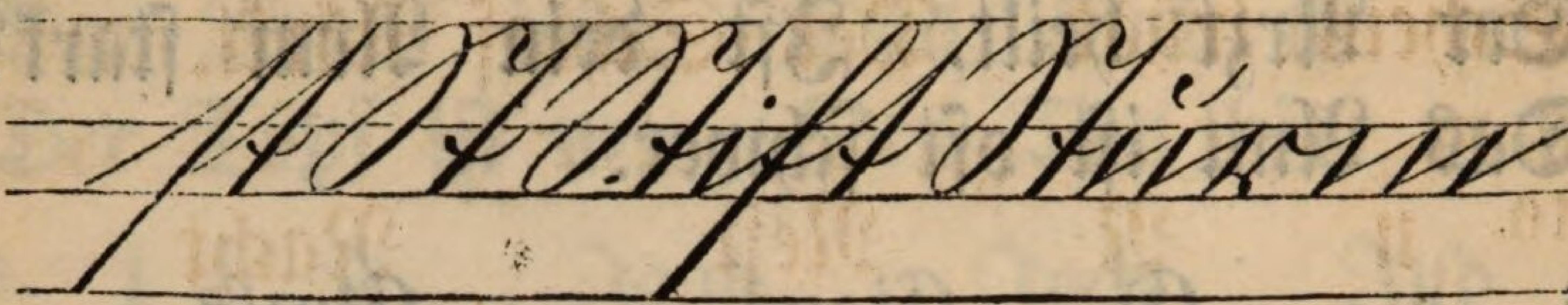
Garn, Gold, Geld, Gift, Gast, Geist, Gicht, Gras, Glas, Glanz, Graf, Grab, Gruft. Das Gold glänzt. Das Gras ist grün. Das Geld gibt man aus. Der Greis ist alt. Auf dem Tisch ist ein Glas.

7. s S Salz Sand Seil



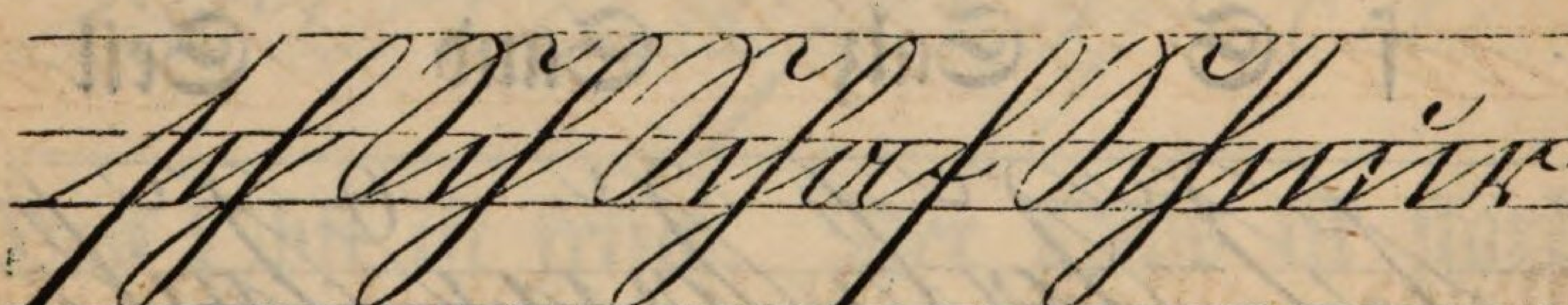
Saft, Sold, Sumpf, Span, Sporn, Sarg, Saum. Der Sarg ist schwarz. Der Sand ist schwer. Das Seil ist stark. Der Saft ist braun. Der Span bricht leicht ab.

8. ſt St Stift Sturm



Stab, Stör, Stand, Stern, Stich, Storch, Strom, Strumpf, Stein, Staub, Streit. Der Sturm heult. Der Strumpf iſt von Garn. Iſt dein Stift nicht zu kurz? Der Stich ſchmerzt. Der Staub iſt fein. Auf dem Grab iſt ein Stein. Der Strom iſt breit. Der Stern ſcheint.

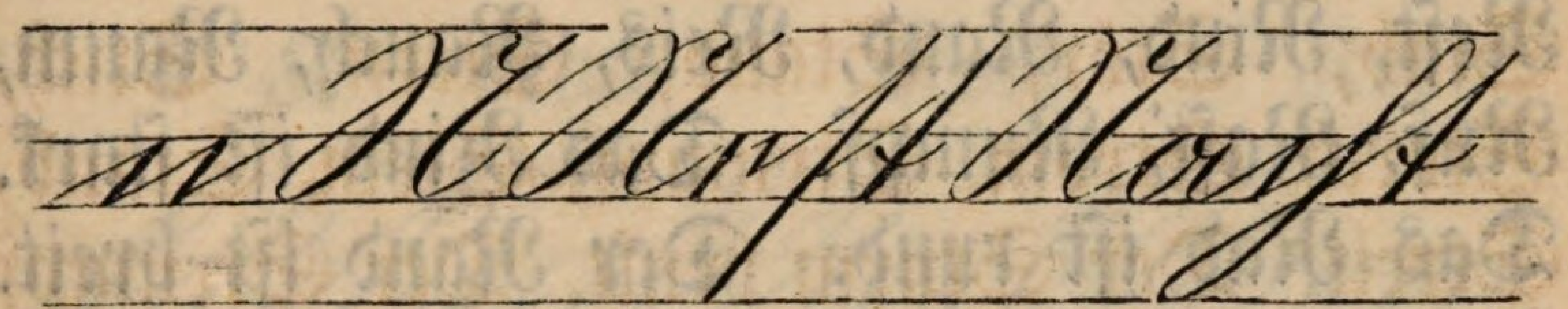
9. ſch Sch Schaf Schnur



Schilf, Schirm, Schild, Schuld, Schlaf, Schlund, Schöps, Schmalz, Schmerz, Schwan, Schwarm, Schein, Schwein, Schaum. Der Schwan iſt ſtolz. Das Schmalz iſt gelb. Das Schaf blökt. Das Schwert iſt ſcharf. Das Schilf iſt

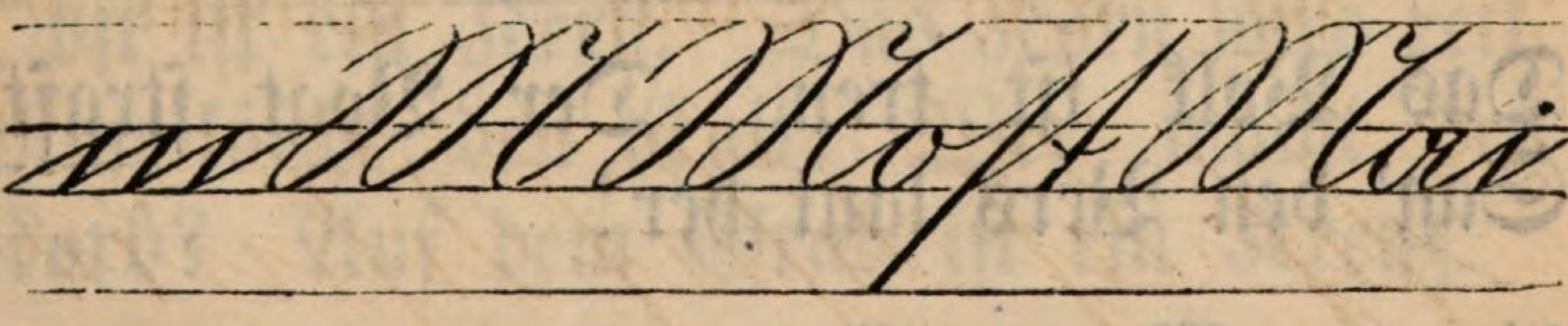
im Teich. Der Schaum ist leicht. Der Schein trügt. Der Schlaf stärkt.

10. n N Nest Nacht



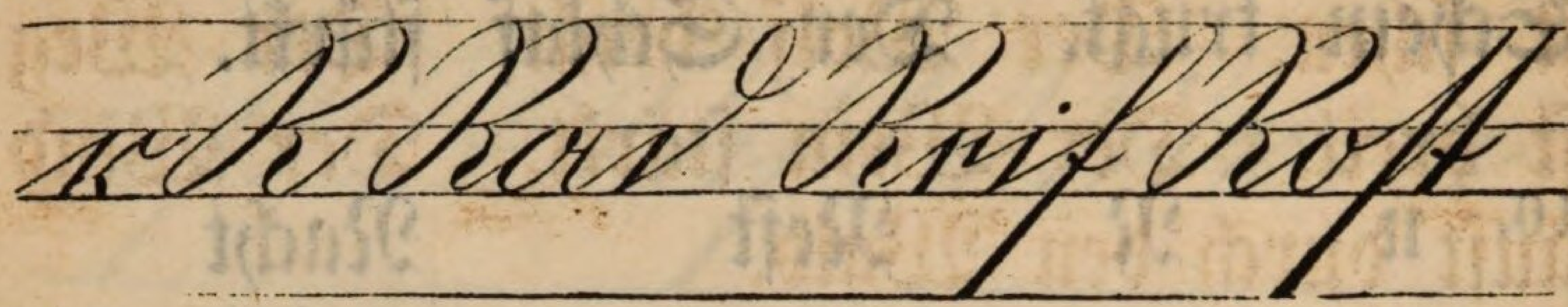
Nord, Nerv, Napf, Neid. Das Nest ist klein. In der Nacht ist es oft kalt. Der Nord ist scharf. Ist der Napf rund?

11. m M Most Mai



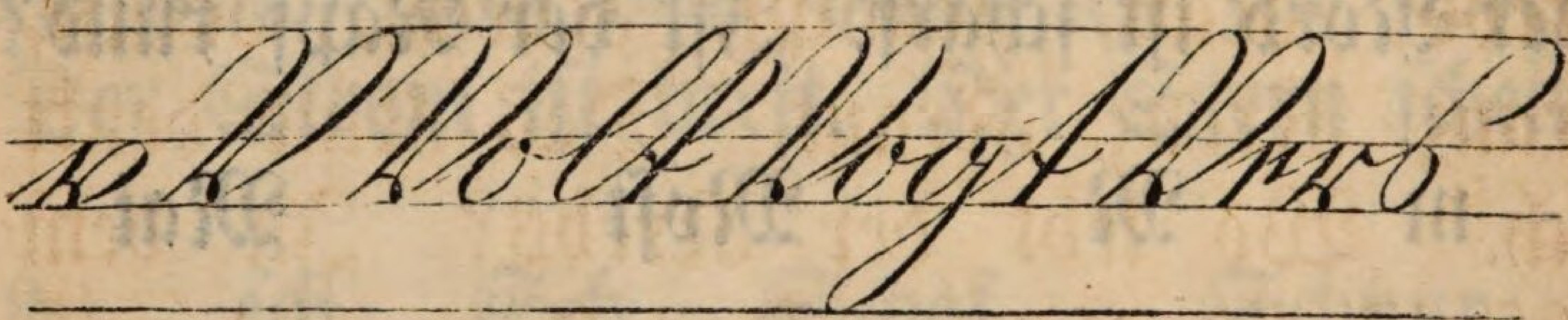
Mund, Mond, Malz, Mark, Markt, Milch, Magd, Maus, Mais, Mops, Milz, März, Mönch, Mensch. Der Mond scheint in der Nacht. Der Mensch stirbt. Mit dem Mund spricht man. Das Mark ist weich. Trinkst du gern Milch? Auf dem Markt kauft man ein.

12. r R Rad Reif Rost



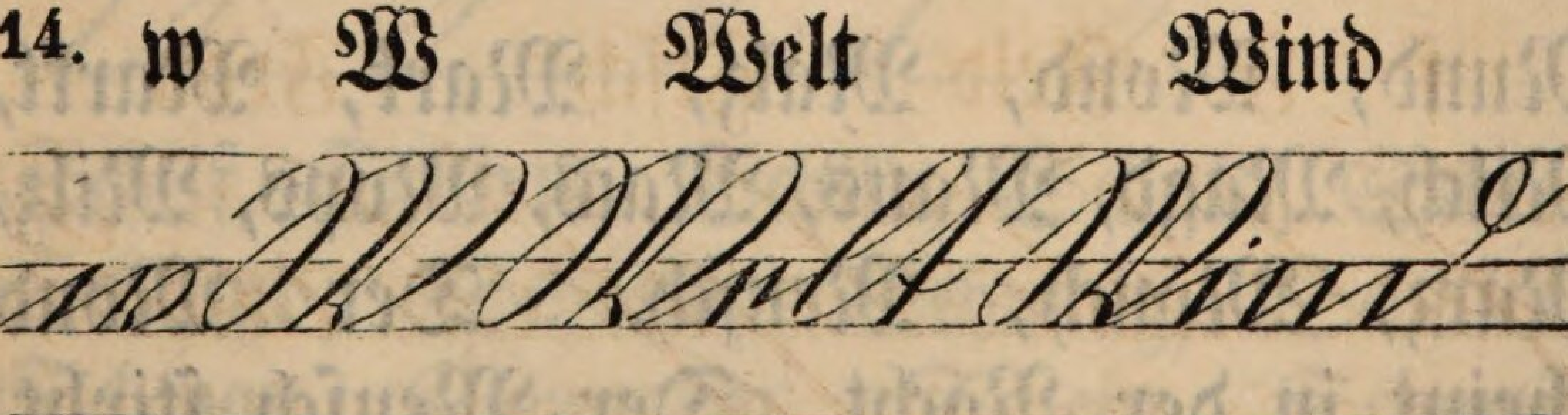
Rest, Rind, Rand, Reis, Rauch, Raum, Ruf, Rast, Rumpf. Das Rind ist stark. Das Rad ist rund. Der Rand ist breit. Aus dem Schlot steigt Rauch auf.

13. v V Volk Vogt Vers



Das Volk ist treu. Der Vogt straft. Sag' den Vers laut her!

14. w W Welt Wind



Wort, Wand, Wurm, Wolf, Weg, Wald, Wachs, Wurst, Werk, Wild, Wunsch, Wein, Weib, Wurf, Wink,

Werch. Das Wachs ist weich. Das Wild ist scheu. Der Wolf heult. Der Weg ist breit. Der Wein stärkt. Der Wind saust durch den Wald.

15. k K Kind Korb Korn

k K Kind Korb Korn

Kern, Kalb, Koch, Kunst, Kopf, Knopf, Krebs, Kalk, Kampf, Knecht, Kraft, Kranz, Kreuz, Kraut. Das Kind denkt nach. Wo lebt der Krebs? In dem Obst ist ein Kern. Das Korn wird reif. Man löscht den Kalk. Wer macht den Korb? Auf dem Grab ist ein Kreuz.

16. f F Feld Fisch Frau

f F Feld Fisch Frau

Fest, Fach, Fink, Fuchs, Franz, Furcht, Flachs, Fleisch, Frucht, Frosch, Fürst, Flor, Flucht, Flug, Frost, Forst, Freund.

Der Fuchs ist schlau. Wer kocht das Fleisch? Der Fisch lebt im Strom. Der Freund ist treu. Wo lebt der Frosch? Der Flachs wächst auf dem Feld.

17. l L Luft Licht Leib

l L Luft Licht Leib

Last, Land, Luft, List, Lenz, Loch, Lob, Leim, Laich, Laub, Laut, Lärm. Auf dem Tisch ist ein Licht. Der Dachs gräbt ein Loch. Wo ist das Laub? Im Lenz grünt das Feld. Der Leim kocht. Der Mensch hat Leib und Geist.

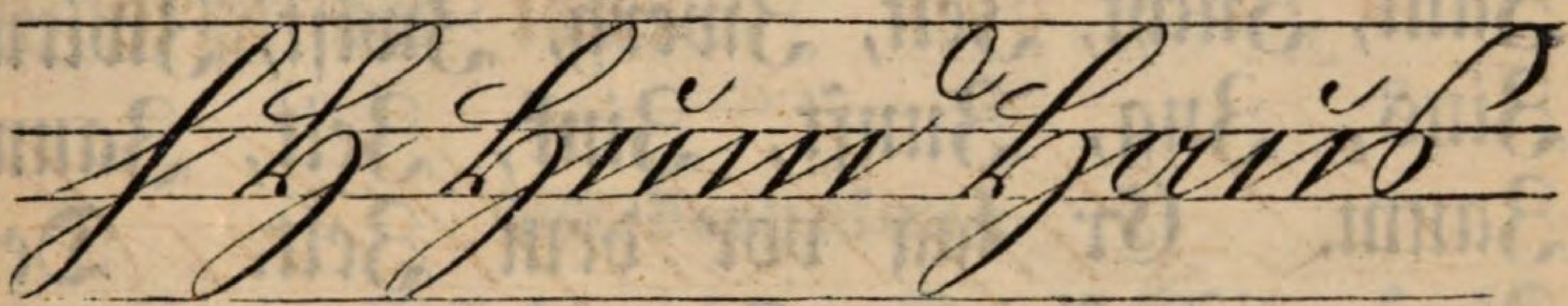
18. b B Buch Brod Bild

b B Buch Brod Bild

Bach, Bad, Bart, Busch, Burg, Band, Bank, Bast, Blech, Blut, Bär, Baum, Beil, Bein, Brauch, Brei. Der Berg

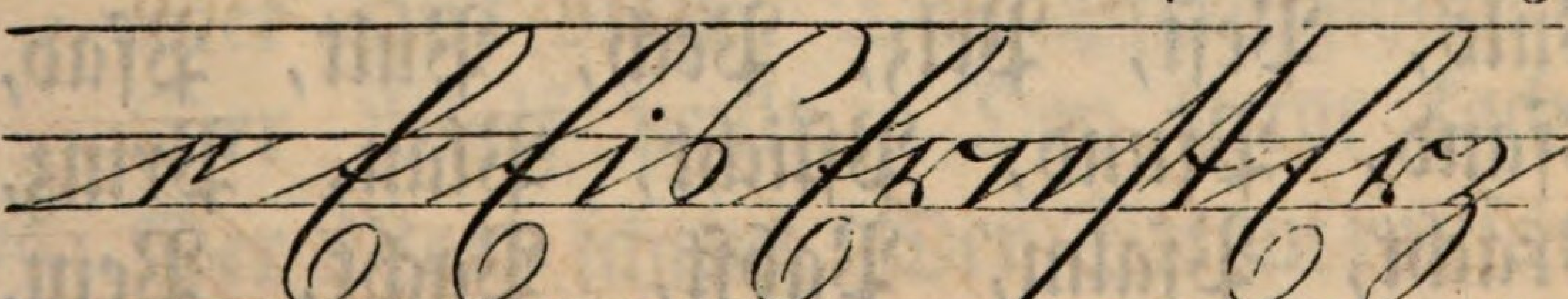
ist steil. Am Weg ist ein Busch. Der Bach ist klar. Das Beil schärft man. Das Brod ist frisch. Der Bär ist träg. Auf dem Baum ist ein Nest.

19. h H Hund Haus



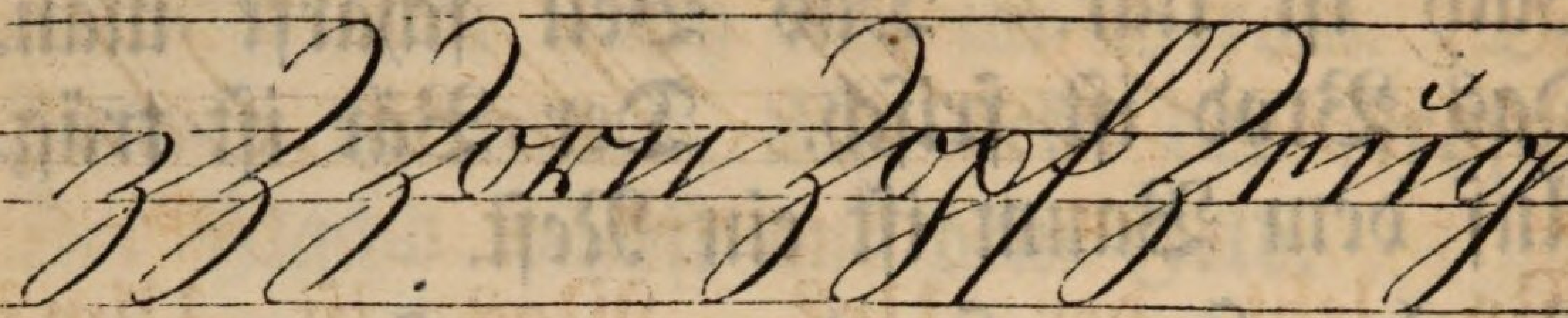
Hof, Hut, Halm, Hand, Held, Hals, Hanf, Harz, Holz, Herz, Hecht, Helm Hirsch, Hirt, Hirn, Hemd, Herd, Herbst, Hain. Der Hirsch lebt im Wald. Der Hund ist treu. Am Baum ist Harz. Bei dem Haus ist ein Hof. Im Herbst gibt es Obst. Auf dem Herd ist Holz.

20. e E Eis Ernst Erz



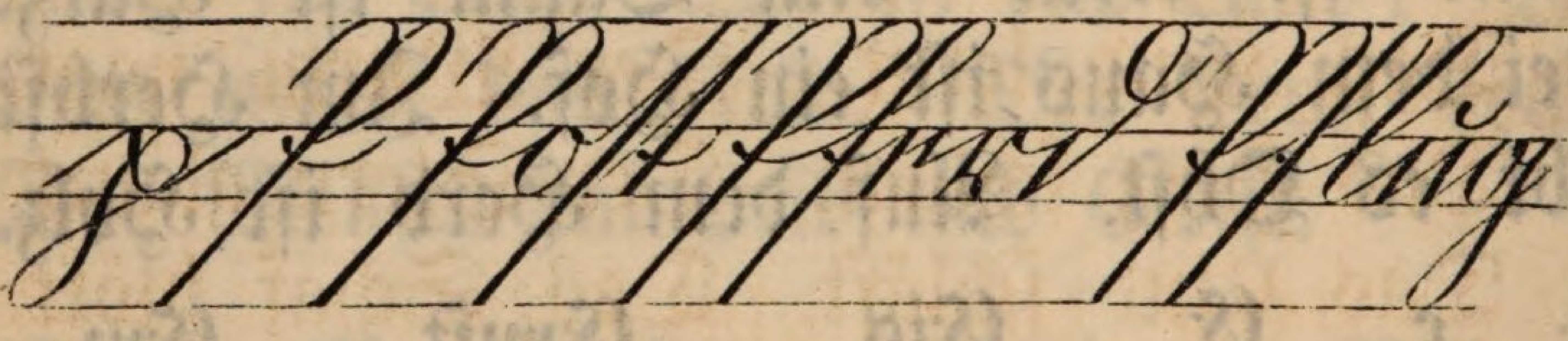
Ei, Eid, End. Das Erz ist schwer. Das Ei der Gans ist rund. Ernst, sprich recht laut! Das Eis ist kalt. Man schwört den Eid.

21. z Z Zorn Zopf Zeug



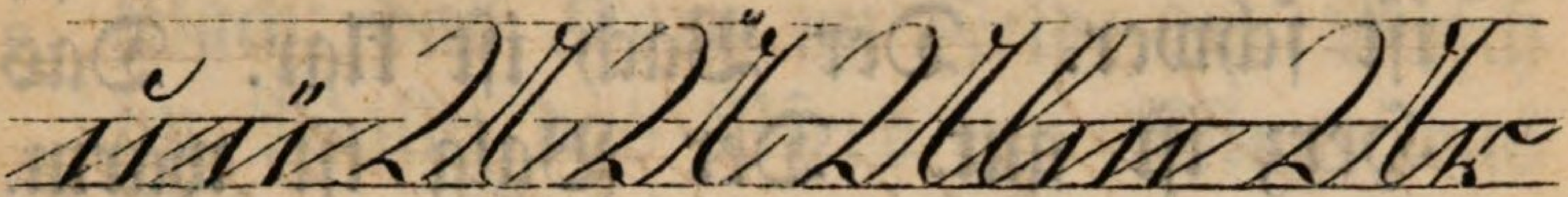
Zank, Zucht, Zelt, Zwerg, Zwist, Zwirn, Zins, Zug, Zunft, Zink, Zeit, Zaun, Zaum. Er lag vor dem Zelt. Der Zwerg ist klein. Der Zwirn ist fein. Der Zeug ist hübsch. Zank und Zwist hab' ja nicht gern!

22. p P Post Pferd Pflug



Puls, Pest, Pelz, Pech, Pult, Pfad, Pfand, Pfund, Pflicht, Plan, Prinz, Pracht, Psalm, Pabst, Pacht, Pein. Das Pferd bäumt sich. Der Pelz hält warm. Der Pfad ist schmal. Das Pech ist schwarz. Den Pflug braucht man auf dem Feld.

23. u ü U Ü (Ue) Ulm Ur



Wo lebt der Ur? Was ist Ulm? Was ist das U?

Wiederholung.

24. Der Ast bricht. Der Koch kocht. Der Mensch stirbt. Das Pferd trabt. Der Hund wacht. Der Arzt hilft. Der Dorn sticht. Der Trank labt. Der Gast trinkt. Der Fisch lebt.

25. Das Kind lernt. Der Wurm nagt. Das Herz schlägt. Der Stern glänzt. Das Kind schläft. Das Schaf blökt. Der Hirt bläst. Das Pferd schäumt. Der Wolf heult. Der Leim kocht.

26. Der Mond scheint. Der Strom rauscht. Das Kind weint. Das Laub welkt. Das Eis schmilzt. Der Schein trügt. Der Wein stärkt. Das Korn reift. Der Puls schlägt. Der Wind braust.

27. Der Sarg ist schwarz. Der Kampf ist schwer. Der Bach ist klar. Das Herz ist gut. Der Balg ist warm. Der Tisch ist rund. Das Kind ist arm. Das Band ist schmal. Das Gold ist gelb. Das Schaf ist sanft.

28. Das Dach ist schräg. Das Gras ist grün. Das Gold ist ächt. Der Bär ist träg. Das Kleid ist neu. Der Knecht ist treu. Das Kind ist klein. Das Wild ist scheu. Der Berg ist steil. Der Stein ist hart. Das Wachs ist weich. Der Bach ist seicht.

29. Das Kind lernt, scherzt, lacht, weint, trinkt, schläft ꝛc. Der Mensch spricht, hört, denkt, ruft, träumt ꝛc. Das Brod ist frisch, hart, schwarz ꝛc. Das Band ist schön, schmal, breit, kurz, gelb, grün, blau ꝛc. Der Fuchs ist alt, klug, wild, schlau, scheu ꝛc. Der Tisch ist neu, hoch, schmal ꝛc.

30. Das Obst im Herbst; der Sand am Bach; das Korn im Feld; der Busch im Wald; das Pferd am Pflug; das Nest im Busch; der Storch im Nest; der Dachs im Loch; das Horn am Kopf; der Wurm im Obst; der Lärm im Haus; der Bär im Wald; das Öl im Krug; der Pfau im Hof; das Eis im Teich.

31. Karl malt. Ernst lernt. Hans schreibt. Franz denkt. Paul spricht gern. Franz lernt gern. Karl ist arm. Ist Franz falsch? Ist Paul blond? Ist Ernst brav? Karl, schreibst du? Franz, lernst du? Ernst, wach' auf! Hans, lach' nicht! Karl, sprich recht laut!

32. Wo ist der Mond? Wo glänzt der Stern? Wo lebt das Wild? Wo lebt der Fisch? Wo lebt der Fuchs? Wer tüncht das Haus? Wer malt das Bild? Wer macht den Tisch? Wer jagt das Wild? Wer pflügt das Feld?

Dritte Abtheilung.

Schärfungs-, Dehnungs- und besondere Lautzeichen.

1. Schärfungszeichen.

1. ff Riff, Schiff, Muff, schlaff, schroff, Stoff, Schaff, Kniff, klafft, gafft, hofft, trifft, Griff, Pfiff.

Der Stoff ist gut. Das Schaff ist neu. Auf dem Schiff ist ein Mast. Der Muff hält warm. Der Fels ist schroff. Der Mensch hofft. Das Kind gafft gern. Der Griff ist von Holz. Der Hund folgt dem Pfiff.

2. ll Fell, hell, Zoll, voll, Wall, Ball, Knall, Schall, still, Null, soll, will, schnell, Fall, bellt, knallt, hallt, schallt, lallt, brüllt, füllt.

Das Fell ist warm. Das Schaff ist voll. Am Tag ist es hell. Der Ball ist rund. Den Schall hört man weit. Der Ochs brüllt. Das Pferd läuft schnell. Das Kind lallt. Der Hund bellt.

3. mm Lamm, dumm, Stamm, Sammt, Kamm, Schwamm, krumm, Damm, fromm, Zimmt, stumm, kommt, nimmt, summt, schwimmt, kämmt.

Das Lamm ist sanft. Der Stamm ist hoch. Der Schwamm ist weich. Der Sammt ist fein. Mit dem Kamm kämmt man sich. Der Strich ist krumm. Der Fisch schwimmt. Der Mensch soll fromm sein.

4. nn Zinn, wann, wenn, Mann, Bann, denn, kann, dann, Kinn, spinnt, spannt, kennt, rennt, rinnt, dünn, brennt.

Den Flachs spinnt man. Das Pferd spannt man an den Pflug. Das Tuch ist dünn. Das Holz brennt. Wo ist das Kinn? Das Zinn schmilzt leicht. Der Mann ist stark.

5. rr Narr, Herr, harrt, scharrt, schwirrt, knurrt, irrt, murrt, wirr, starr, schnurrt, herrscht, sperrt, dürr, dörrt.

Man dörrt das Obst. Das Rad schnurrt. Der Hund knurrt. Der Mensch irrt oft. Der Herr herrscht.

Den Schrank sperrt man zu. Das Heu ist dürr.

6. tt Gott, bitt, Bett, Fett, nett, satt, Blatt, matt, Spott, Kitt, Ritt, Schutt, litt, statt, glatt.

Gott sorgt für dich. Das Blatt ist grün. Das Fett ist weich. Das Kind ist satt. Auf dem Eis ist es glatt. Das Schwein ist fett.

7. pp Rapp', Papp', Trupp', knapp, hopp, foppt, knappt, schnappt, nippt, pappt, tappt.

Der Hund schnappt nach dem Fleisch. Das Kind nippt von dem Wein. Der Bär tappt nach dem Obst. Der Leim pappt.

ck

8. Bock, Eck, dick, Pack, Stock, Sack, Pflock, Speck, hackt, keck, schickt, Blick, leckt, Weck, Lack, zuckt, drückt, strickt, Stück, Strick, Rock, flickt, pflückt.

Der Stock ist dick. Der Sack ist voll. Der Blick ist starr. Was hat der Bock auf dem Kopf? Der Srtick ist von

Hanf. Wer hackt das Holz? Wer flickt den Rock? Das Kind strickt den Strumpf. Das Schaf leckt gern Salz.

tz tz

9. Putz, Schutz, Sitz, Satz, Schatz, Netz, Platz, Klotz, Blitz, Witz, Katz', blitzt, schnitzt, wetzt, setzt, platzt.

Der Sitz ist weich. Das Dach schützt das Haus. Das Netz ist von Garn. Das Beil wetzt man. Der Blitz trifft den Baum. Das Glas schwitzt. Wer schnitzt das Bild?

ß ß

10. ißt, Nuß, Kuß, muß, Roß, Baß, Paß, Haß, Faß, naß, Guß, Fluß, Schluß, laß, daß, Schloß, Schuß.

Der Schuß knallt. Das Faß ist von Holz. Auf dem Weg ist es naß. Das Roß rennt. Der Fluß tritt aus. Der Fuß ist matt. Wer macht das Schloß? Das Kind ißt das Obst gern.

Wiederholung.

11. Das Roß rennt. Das Faß rinnt. Der Hund knurrt. Das Schloß brennt. Der Mensch hofft. Das Kind lallt. Der Blitz zuckt. Der Fisch schwimmt. Der Mensch irrt. Der Fluß schwillt. Das Rad schnurrt. Der Herr herrscht. Der Sack platzt. Der Bär brummt.

12. Der Ruß ist schwarz. Das Schaff ist voll. Das Brett ist dick. Das Fell ist warm. Der Mann ist stark. Das Glas ist glatt. Der Fisch ist stumm. Der Fuß ist matt. Der Schwamm ist naß. Der Stamm ist hoch. Der Strick ist kurz. Das Pferd ist schnell. Der Lärm ist groß.

13. Ist der Ball rund? Ist das Netz stark? Ist der Fluß breit? Ist der Sack voll? Ist der Rock kurz? Ist das Lamm alt? Ist das Roß schnell? Ist der Greis fromm? Ist der Wein hell? Ist das Kind still? Ist das Maß knapp? Ist der Bock fett? Ist der Mensch stumm? Ist das Haus groß?

14. Wer hetzt das Wild? Wer strickt den Strumpf? Wer stellt das Netz? Wer schnitzt das Bild?

Wer hackt das Holz? Wer flickt den Rock? Wer baut das Schiff? Wer spinnt den Flachs? Wer lenkt den Blitz?

15. Man lockt den Hund. Man sperrt das Schloß. Man zuckt das Schwert. Man spinnt den Flachs. Man ißt das Kraut. Man rollt das Rad. Man strickt den Strumpf. Man trifft das Wild.

16. Der Rock ist von Tuch. Der Strick ist von Flachs. Der Hut ist von Sammt. Das Netz ist von Garn. Der Kamm ist von Horn. Der Sack ist von Zwilch. Das Faß ist von Holz. Der Griff ist von Bein.

2. Die Dehnungszeichen.

17. aa Aal, Aar, Aas, Haar, Paar, Saal, Saat, Schaar, Staat, Staar, baar.

Der Aal ist ein Fisch. Wo lebt der Aar? Das Haar ist fein. Zwei Stück sind ein Paar. Der Staar baut ein Nest. Der Saal ist schön. Der Staat ist groß.

18. ee Beet, Heer, Meer, Schnee, Klee, See, Speer, Fee, leer, scheel.

Wo ist das Beet? Was ist ein Heer? Das Schiff schwimmt auf dem Meer. Der Schnee ist weiß. Wo wächst der Klee? Was ist ein See? Der Sack ist leer. Der Blick ist scheel.

19. oo Boot, Loos, Moos, Moor.

Wer braucht ein Boot? Man wirft das Loos. Das Moos ist grün. Was ist ein Moor?

20. h kahl, fahl, lahm, zahm, wahr, roh, froh, mehr, fuhr, zäh, jäh, hohl, kühn, kühl, mahlt, naht, prahlt, fehlt, dreht, steht, geht, weht, dehnt, lehrt, kehrt, mehrt, gährt, fühlt, führt, wühlt, glüht, mäht, näht, stöhnt, kräht, blüht, leiht, rauh.

21. Kahn, Bahn, Wahn, Reh, Lehm, Mehl, Fahrt, Kuh, Kohl, Lohn, Sohn, Mohn, Hohn, Mohr, Rohr, Ohr, Stroh, Floh, Stuhl, Pfuhl, Ruhm, Uhr.

22. Das Pferd ist zahm. Der Kopf ist kahl. Der Mann ist lahm. Der Mohr ist schwarz. Das Wort ist wahr. Der Zahn ist hohl. Der Hahn kräht. Das

Kind gähnt. Der Wind weht. Der Knecht mäht. Der Baum blüht.

23. Das Reh ist schnell. Das Mehl ist weiß. Der Stahl ist hart. Der Lehm ist weich. Das Stroh ist gelb. Der Sohn folgt. Das Rohr ist hohl. Mit dem Ohr hört man. Auf dem Stuhl sitzt man.

24. th Thee, Thal, Theer, Thran, Thon, Thor, Thron, Thurm, Rath, Drath, Nath, Meth, Wirth, Werth, Noth, Loth, Muth, Fluth, Gluth.

25. Wo wächst der Thee? Das Thal ist breit. Wer braucht den Theer?
Was macht man aus dem Thon? Was ist der Thran? Der Fürst sitzt auf dem Thron. Auf dem Thurm ist ein Kreuz. Der Drath ist dünn. Der Wirth schenkt Wein. Der Meth ist süß.

26. ie Bier, Dieb, Gier, Dienst, Brief, Hieb, Kies, Kiel, Knie, Glied, Lied, Sieb, Spieß, Krieg, Sieg, Ziel, Spiel, Stiel, Trieb, Stier, Thier, blieb, fiel, hielt,

hieß, ließ, lief, schien, schlief, schrieb, schrie, stieg, stieß, hier, lieb, schief, siech, tief, viel, vier, die, wie, sie, nie.

27. Das Bier ist braun. Der Dieb ist schlau. Man schreibt den Brief. Der Kiel ist hohl. Das Lied ist schön. Wer braucht das Sieb? Am Obst ist ein Stiel. Der Stier ist im Stall. Das Spiel ist dem Kind lieb. Das Meer ist tief. Das Dach ist schief.

28. ieh Vieh, lieh, zieht, sieht, stiehlt.
Das Vieh ist fett. Das Pferd zieht am Pflug. Der Dieb stiehlt die Uhr. Wer sieht nichts? Wer lieh dir das Buch?

Wiederholung.

29. Der Aal schwimmt. Der Aar fliegt. Die Schaar flieht. Das Heer zieht. Der Schnee schmilzt. Das Mahl schmeckt. Der Zahn schmerzt. Der Sohn folgt. Das Rohr bricht. Der Hahn kräht.

30. Die Uhr geht. Die Kuh frißt. Der Dieb stiehlt. Das Oel fließt. Die Thür knarrt. Die Frau näht. Der Dachs wühlt. Der Knecht mäht. Der Mensch fühlt. Das Kind zahnt.

31. Das Blut ist roth. Der Mann ist lahm. Die Noth ist groß. Das Stroh ist gelb. Das Thier ist zahm. Das Glas ist leer. Der Mohr ist schwarz. Der Zahn ist hohl. Der Held ist kühn. Der Meth ist süß.

32. Ist das Wort wahr? Ist das Thor breit? Ist der Thurm hoch? Ist der Rath gut? Ist der Drath dick? Ist der Mann siech? Ist das Rohr hohl? Ist das Brod zäh? Ist die Nacht kühl? Ist die Luft rauh?

33. Man drischt das Stroh. Man zahlt die Schuld. Man ißt den Kohl. Man ehrt den Mann. Man wirft das Loos. Man leert das Glas. Man trinkt das Bier. Man fühlt den Schmerz. Man näht die Nath. Man mäht das Gras.

34. Wer jagt das Reh? Wer liebt den Zank? Wer flickt den Schuh? Wer macht das Bier? Wer lenkt das Boot? Wer braucht den Thon? Wer mahlt das Mehl? Wer kehrt den Hof? Wer schießt den Fuchs? Wer kauft das Vieh? Wer schrieb den Brief?

3. Besondere Lautzeichen.

ng *ng*

35. eng, lang, bang, streng, jung, Ring, Ding, Angst, Klang, Zwang, Schwung, Fang, Gang, Hang, Rang, es prangt, es klingt, es dringt, es schlingt, es strengt an, er bangt, er langt, er schwingt, er düngt, er hängt, er singt.

36. Das Kleid ist eng. Die Bank ist lang. Der Herr ist streng. Das Kind ist noch jung. Der Ring ist rund. Der Klang ist rein. Der Stern prangt bei der Nacht. Das Horn klingt laut. Der Fink singt. Das Roß springt. Die Uhr hängt an der Wand. Wer düngt das Feld?

qu *qu* Qu *Qu*

37. Qual, Quell, Qualm, Quart, Quark, Quarz, Quint, Quirl, quer, quitt.
Der Quell rinnt. Die Qual zehrt. Der Qualm ist dicht. Was ist ein Quirl?

x *x* X *X*

38. Axt, Hex', Text, Max, fix.
Die Axt heißt auch Beil. Der Text ist kurz. Max lernt gern.

Vierte Abtheilung.

Zusammenhängende Sätze.

Wie das Kind denkt, wenn es vom Schlaf wach wird.

1. Der Tag ist da! Hin ist die Nacht! Mit Gott wacht' ich auf. Ihm sei Preis und Dank! Ich will heut' recht fromm und brav sein, nur das thun, was Gott will. Man soll mich heut' nicht bös und träg seh'n.

Wie das Kind denkt, wenn es sich zu Bett legt.

2. Die Nacht ist da! Ich will zu Bett geh'n. Dank dir, Gott, für den Tag! Lust und Kraft gabst du auch heut' mir. Wie bist du doch so gut, o Gott! Sei bei mir auch in der Nacht! Wach' du für mich, wenn ich nun ruh' und schlaf'!

Wie das Kind denkt, wenn es sich zu Tisch setzt.

3. Gott, du bist so gut. Du gibst mir so viel. Speis' und Trank kommt von dir. Was uns stärkt und nährt, gibst du. Dank dir, dank! Ich will auch recht gut sein und stets nur thun, was recht ist.

Wie das Kind denkt, wenn es in der Schul' ist.

4. Wie froh bin ich! Da sitz' ich nun und lern'. Ich will hübsch still sein; dann hat man mich lieb. Ich will auch nicht träg sein. Der Fleiß stärkt den Leib; er macht den Geist hell und das Herz froh.

Wie das Kind denkt, wenn es vor das Thor geht.

5. Wie schön scheint die Sonn'! Wie weht die Luft so warm! Der Baum ist voll Laub. Feld und Wald ist schön grün. Gras und Kraut wächst. Ich bin so froh und frei. Selbst dem Thier ist so wohl! Die Welt ist doch recht groß und schön! Gott, das ist dein Werk! Sonn' und Mond, Berg und Thal, Laub und Gras sind von dir.

Wie das Kind denkt, wenn es krank ist.

6. Ach, wie ist mir doch so weh! Der Schlaf flieht mich; Speis' und Trank schmeckt mir nicht. Doch es kommt von Gott, daß ich krank bin. Was Gott thut, das ist gut. Scheint es mir auch hart, ich leid' es gern. Laß mich nur nicht lang krank sein, mein Gott!

Sätze aus der Religionslehre.

7. Sonn', Mond und Stern, Mensch, Vieh und Baum, Berg, Wald und Flur, Bach, Fluß und See: das ist die Welt. Die Welt macht sich nicht von selbst. O nein! Gott schuf die Welt. —

8. Gott schuf die Welt aus Nichts. Er ist der Herr der Welt. Gott kann thun, was er nur will. Will er, so blüht der Baum, es grünt das Gras, es reift die Frucht. Das Thier lebt durch ihn. Auch ich bin durch Gott. —

9. Gott ist für und für. Eh' die Welt ward, war er. Er wird noch sein, wenn die Welt nicht mehr ist. Der Mensch stirbt. Gott bleibt stets; er nimmt kein End'; er stirbt nie. Er war und ist und wird stets sein.

10. Gott sieht, was du thust. Gott hört, was du sprichst; er weiß selbst, was du denkst. Er kennt dein Herz. Die Nacht ist vor ihm, wie der Tag. Wie viel Laub im Wald ist,

wie viel Sand am Bach, wie viel Fisch' im Strom: das weiß Gott. Kein Blatt fällt vom Baum, kein Haar vom Haupt, das er nicht weiß. —

11. Wo wohnt Gott? Die Welt ist sein Haus. Die Welt, so groß und weit sie ist, füllt er aus. Es ist kein Ort, an dem Gott nicht ist. Gott ist dir stets nah, am Tag, wie in der Nacht. Ist kein Freund bei dir, hilft dir kein Mensch, fürcht' nichts; Gott ist nicht fern. —

12. Gott ist gut; er hat uns so lieb; er thut uns so wohl! Speis' und Trank, Dach und Kleid, Milch und Brod, Korn und Wein kommt von ihm. Er nährt auch den Wurm im Staub; der Blum' und dem Gras gibt er Thau. Dank' ihm, daß er so gut ist!

13. Gott hält, was er sagt. Gott lügt nie. Trau ihm stets! Wenn er droht, so fürcht' sein Wort. Thut er es auch nicht gleich, er thut es doch. Kommt es auch spät, es bleibt nicht aus. Halt' auch du dein Wort! Lüg' nie! Ein Wort, ein Mann! —

14. Gott liebt nur, was gut ist; er haßt die Sünd'. Gott will auch, du sollst gut und nicht bös sein. Er liebt nur das Kind, das gut und fromm und brav ist. Weißt du auch, was gut ist, und was Gott will? Dies sagt dir schon dein Herz. —

15. Gott lohnt den, der gut ist, und straft den, der bös ist. Dem Kind, das gut ist, gibt er Glück. Gott läßt es ihm wohl geh'n. Es wächst und grünt und blüht, wie ein Baum, ist stets voll Lust und Freud'. Das Kind, das bös ist, straft er; es geht ihm nicht gut hier und einst dort. —

Sätze aus dem Anschauungsunterricht.

Das Pferd.

16. Das Pferd ist ein Thier. Es wohnt im Stall und frißt Gras, Heu, Brod und Salz. Das Pferd ist stark, schnell, schön und stolz. Sein Schweif ist lang. Das Pferd geht, läuft und springt. Es beißt und schlägt auch aus. Komm' du dem Pferd nicht zu nah'! Das Pferd trägt den Mann; es zieht die

Last, und man spannt es auch vor den Pflug. Man lenkt es mit dem Zaum. Den Sporn fühlt es nicht gern. Das Pferd heißt auch Roß. Wie heißt das Roß, wenn es weiß ist, und wie nennt man es, wenn es schwarz ist?

Der Ochs.

17. Der Ochs ist nicht so groß, als das Pferd; doch ist er auch sehr stark. Der Ochs stößt mit dem Horn; drum nimm dich ja in Acht vor ihm! Der Ochs frißt Gras, Heu, Klee und Stroh. Man spannt ihn in das Joch. Er zieht den Pflug, und was noch? Er läuft nicht so schnell, als das Pferd.

Die Kuh.

18. Die Kuh ist fast so groß, wie der Ochs, und sieht ihm gleich. Sie nützt uns sehr viel. Von der Kuh kommt die Milch. Das Fleisch von der Kuh ißt man. Auch die Haut und das Horn von ihr braucht man. Die Kuh nährt sich von Gras, Heu, Stroh und Salz.

Das Schaf.

19. Das Schaf ist sanft und gut; es beißt nicht und schlägt nicht. Es frißt Gras und Heu, und leckt auch gern Salz. Sein Haar ist kraus. Wie heißt man das Haar vom Schaf? Das Schaf gibt auch Milch. Man ißt sein Fleisch und braucht sein Fell. Was macht man aus dem Fell vom Schaf? Wenn das Schaf jung ist, heißt es Lamm.

Das Schwein.

20. Das Schwein ist recht dumm und gar nicht rein. Es wälzt sich gern im Koth. Es wird leicht fett; dann liebt man sein Fleisch. Das Fleisch ißt man frisch und hängt es auch in Rauch. Wie heißt man sein Fett? Der Speck gibt Schmalz. Das Haar vom Schwein ist steif. Was macht man aus dem Haar vom Schwein?

Der Hund.

21. Der Hund ist treu. Er folgt dem Herrn auf's Wort; auch wenn er ihn schlägt, weicht er nicht von ihm und schützt ihn. Er wacht bei Tag und Nacht und wehrt den Dieb ab. Man braucht den Hund auch zur Jagd. Er

lernt dies und das; er trägt den Stock, den Hut, den Korb ꝛc. Er frißt Fleisch, Milch und Brod. Neck' ihn nicht, sonst beißt er dich. Der Hund wird oft toll, und dann bringt sein Biß den Tod.

Die Katz'.

22. Die Katz' ist auch ein Thier. Ihr Balg ist dicht, ihr Maul groß, ihr Zahn scharf, ihr Hals dick, ihr Schwanz lang. Sie fängt und frißt die Maus. Das Fleisch liebt sie und stiehlt es gern. Die Katz' ist rein; sie putzt und leckt sich oft. Die Katz' ist auch falsch. Trau' ihr nicht! Sie krellt und beißt. Mein Kind, sei wie die Katz', stets rein, und nicht wie die Katz', — nie falsch!

Das Wild.

23. Das Wild wohnt im Wald. Fuchs und Luchs, Hirsch und Dachs, Reh und Has' heißt man Wild. Man braucht vom Wild das Fell und ißt auch oft sein Fleisch. Man schießt es und fängt es auch im Garn. Wer schießt das Wild?

Der Hirsch.

24. Der Hirsch ist ein Wild und wohnt im

Wald. Man trifft ihn auch im Feld. Er ist schön und läuft sehr schnell. Er nährt sich von Gras, Laub und Kraut. Man ißt sein Fleisch und braucht von ihm die Haut. Sein Fleisch schmeckt sehr gut. Was hat er auf dem Kopf?

Der Fuchs.

25. Der Fuchs nährt sich vom Raub. Er ist roth, wohl auch blau und weiß. Er ist voll List. Ganz leis schleicht er sich in den Hof und frißt das Huhn, ja auch die Gans. Man braucht von ihm den Balg. Sein Balg gibt Pelz. Man schießt ihn und fängt ihn auch im Garn.

Das Huhn.

26. Das Huhn ist auch ein Thier. Es wohnt im Stall, ist scheu und dumm. Doch nützt es uns viel; man ißt sein Fleisch und sein Ei. Das Fleisch vom Huhn ist zart. Sein Ei ist rund, weiß und glatt. Das Huhn setzt sich auf das Ei; da wird das Ei warm, und in dem Ei wächst ein Huhn; das schlüpft aus.

Die Gans.

27. Die Gans ist dumm; so hört man oft; doch nützt sie uns recht viel. Denk' nur an ihr Fleisch und Fett; wie gut schmeckt das! Auch schreibst du mit dem Kiel; und was ist in dem Bett, in dem du so weich liegst? — Das Ei, das sie legt, ist groß und auch gut. Drum halt' sie werth, wenn man sie gleich auch dumm heißt. Die Gans schwimmt gut und fliegt auch. Sie frißt gern Gras und Korn. Was wohl noch?

Der Storch.

28. Der Storch hat auf dem Dach sein Nest. Er hält sich gern am Sumpf, Teich und Bach auf. Er frißt den Frosch und die Maus. Sein Hals ist lang; sein Nest ist groß. Ich seh' ihn gern. Der Storch bleibt nicht stets bei uns. Wenn es warm wird, kommt er, und wenn es kalt wird, reist er fort.

Der Fisch.

29. Der Fisch lebt im Bach, im Fluß, im Strom, im Meer. Der Fisch schwimmt. Hecht, Aal und Karpf' sind Fisch'. Der Fisch frißt den Wurm, das Brod, den Schlamm. Sein

Blut ist roth und kalt. Er stirbt, wenn er lang in der Luft ist. Sein Fleisch ißt man gern. Man fängt ihn mit dem Netz.

Der Frosch.

30. Der Frosch kriecht, hüpft und schwimmt. Sein Blut ist roth und kalt, wie das vom Fisch. Der Frosch quakt. Wenn es warm ist, hört man ihn oft, nicht blos am Tag, auch in der Nacht. Der Storch ist sein Feind, weil er ihn fängt und frißt. Wo hält sich der Frosch auf?

Der Wurm.

31. Den Wurm kennst du doch? Er ist ganz nackt und man sieht an ihm auch kein Bein. Er kriecht nur und macht sich bald lang, bald kurz, wenn er fort will. Er krümmt sich vor Schmerz, wenn man ihn tritt. Mein Kind, thu' auch dem Wurm nichts zu Leid!

Der Baum.

32. Der Baum wird aus dem Kern. Erst ist der Baum klein und schwach; mit der Zeit wird er groß und stark; er wächst. An dem Baum seh' ich Stamm, Ast, Zweig, Blatt

und Frucht. Im Lenz blüht er, und im Herbst trägt er Frucht.

Das Obst.

33. Das Obst wächst auf dem Baum. Es hängt am Stiel. Es schmeckt sehr gut; doch muß es reif sein, sonst wird man krank. Aus Obst macht man auch Most. Der Most ist süß. In dem Obst sind Kern', oft auch ein Stein. Nenn' mir ein Obst! Wie heißt ein Baum, der Obst trägt?

Das Holz.

34. Das Holz kommt vom Baum. Es ist hart und auch weich. Man macht aus dem Holz: den Tisch, den Stuhl, die Bank, das Faß, den Pflug, den Trog, den Schrank, den Sarg. Was noch? Man baut aus dem Holz das Haus, den Stall, das Schiff.

Das Geld.

35. Das Geld nimmt man ein und gibt man aus. Mit dem Geld kauft man ein. Wer viel Geld hat, ist reich. Wer nicht viel Geld hat, ist arm. Fromm sein, ist mehr, als reich sein. Der Fleiß bringt Geld. Das

Geld glänzt, wenn es neu ist. Es sieht oft roth, oft weiß und oft gelb aus.

Das Brod.

36. Das Brod bäckt man aus Teig; den Teig macht man aus Mehl; das Mehl mahlt man aus Korn. Das Korn wächst auf dem Feld. Wer sät und drischt das Korn? Wer bäckt das Brod? Das Brod ist schwarz und weiß. Es nährt und stärkt uns.

Die Milch.

37. Die Milch kommt von der Kuh, vom Schaf, auch von der Geis. Sie ist süß und schmeckt sehr gut. Aus Milch macht man Käs und Schmalz. Das Fett der Milch heißt Rahm. Was macht man aus dem Rahm? Aus Milch und Mehl kocht man den Brei. Ißt du den Brei gern?

Der Ring.

38. Der Ring ist von Gold. Das Gold ist gelb, hart und fest; es glänzt schön und klingt auch hell. Es glüht und schmilzt, wenn es sehr heiß wird. Der Ring ist rund. In dem Ring ist oft ein Stein. Man trägt den

Ring zum Schmuck an der Hand, am Arm und am Ohr. Wer macht den Ring?

Das Glas.

39. Im Glas kann sein: Bier, Wein, Punsch, und was noch? Man trinkt aus dem Glas. Das Glas ist hohl, glatt und schwer. Wie ist es sonst noch? Es klingt. Hörst du's? Es bricht leicht. Wo kauft man das Glas? Wo macht man das Glas?

Das Buch.

40. Der Band ist ein Theil vom Buch. Das Blatt ist auch ein Theil vom Buch. Der Band ist dick und stark. Das Blatt ist dünn. Das Kind liest im Buch. Wer gern lernt, hat sein Buch lieb. Halt dein Buch rein! Wer druckt das Buch? Wer macht den Band?

Der Fluß.

41. Aus dem Quell wird ein Bach; aus dem Bach wird ein Fluß; aus dem Fluß wird ein Strom. Der Strom geht in's Meer. Es fließt der Quell, der Bach, der Fluß und auch der Strom. Der Bach ist seicht;

der Fluß und der Strom sind tief. An dem Fluß ist die Mühl'; auf dem Fluß schwimmt der Kahn und das Schiff. Man fängt in dem Fluß auch Fisch'. Wie heißt der Fluß, der bei uns fließt?

Der Mond.

42. Der Mond scheint bei der Nacht. Kein Stern scheint uns so hell, als der Mond. Den Mond sieht man bald voll, bald nur zum Theil; er nimmt zu und ab. Oft sieht man ihn gar nicht. Wo ist der Mond am Tag? Wer schuf den Mond?

Der Tisch.

43. Der Tisch ist lang, breit und hoch. Man sitzt an dem Tisch und schreibt, liest, näht, strickt, ißt und trinkt an ihm. Der Tisch ist rund, und auch —? Der Tisch ist von Holz. Das Holz kommt vom Baum. Der Baum steht im Wald. Wer macht den Tisch?

Die Thür.

44. Die Thür ist auch von Holz. Durch die Thür geht man ein und aus. Man schließt die Thür auf und zu. Die Thür hat ein

Schloß. Das Schloß hält die Thür zu. Wer macht das Schloß? Wer macht die Thür? Die Thür streicht man an. Wer thut dies?

Das Kleid.

45. Das Kleid schützt den Leib vor Frost, Schnee und Wind. Man macht das Kleid aus Tuch und Zeug. Wer macht das Tuch und den Zeug? Das Tuch und der Zeug sind: weiß, schwarz, grün, blau, roth, gelb, braun, grau und bunt. Wer macht das Kleid?

Fünfte Abtheilung.

Zwei- und mehrsilbige Wörter und noch einige besondere Lautzeichen.

1. Zweisilbige Wörter.

1. A dam, A der, A bel, A men, E sel, E kel, E lend, E ber, E va, I gel, I sak, I da, O fen, O der, O pfer, O stern, O heim, U fer, U hu, Ä ste, Ä ther, Ä cker, Ä pfel, ä zen, Öde, Ö fen, Ö le, ö de, Ü bel, ü ber, ü ben, Au ge, Au e, Ei mer, Ei fer. Ei sen, ei len, ei tel, ei gen, Eu le, Eu ter.

2. A=bel war der Sohn des A=dam. Die Frau des A=dam hieß E=va. In den A=dern fließt Blut. Der I=gel lebt im Wald. O=stern ist ein Fest. Die O=der ist ein Fluß. Ist der O=fen warm? U=fer heißt man das Land am Fluß und See. Die Ä=pfel sind rund. Das Land ist ö=de. An dem Baum sind Ä=ste. Die Eu=le geht bei Nacht auf Raub aus. Das Kind soll nicht ei=tel sein.

3. Er de, Rü be, Wo che, Bu che, Ro se,
Erb se, Lin se, Gar be, Bin se, Sen se,
Mo nat, Sä bel, Vo gel, Ad ler, Ru bin,
Trau be, Stun de, Scheu ne, Glau be, Far be,
Schau fel, Tem pel, Sper ber, Fen ster, Schna bel,
mü de, sau er, lei se, wei se, bau en,
le sen, er ben, ster ben, trau en, dan ken.

4. Die Rü-be wächst auf dem Feld. Die Bu-che ist ein Baum. Die Ro-se riecht sehr gut. Die Bin-se wächst am Teich. Die Sen-se ist von Stahl. Der Sä-bel ist scharf. Der Vo-gel fliegt in der Luft. Die Erb-se ist rund. Die Trau-be schmeckt süß. In der Scheu-ne liegt Heu und Stroh. Der Sper-ber ist ein Vogel. Das Fen-ster ist glatt. Das Kind lernt le-sen. Wem sollst du stets dan-ken?

5. Waf fe, Zif fer, Kaf fee, hof fen, Höl le,
Hel ler, Tel ler, sol len, Sum me, Him mel,
Ham mer, kom men, Hen ne, Don ner, Son ne,
ren nen, Pup pe, Pap pel, Wap pen, üp pig,
Dür re, Kar ren, Far ren, mur ren, Tas se,
Was ser, Rüs sel, las sen, Gat te, Vet ter,
Mut ter, Dot ter, Git ter, bit ten, ret ten.

6. Der Dolch ist ei-ne Waf-fe. Trinkst du den Kaf-fee gern? Was ist ein Hel-ler? Wo-zu braucht man den Tel-ler? Die Kin-der sol-len in der

Schu = le lei = se sein. Die Ster = ne glän = zen am Him = mel. Die Hen = ne legt Ei = er. Das Kind spielt mit der Pup = pe. Wel = ches Thier hat ei = nen Rüs = sel? Wo = raus wird die Tas = se ge = macht? Das Was = ser wird im Win = ter zu Eis.

7. Waa re, Bee re, See le, Al lee, Eh re, Bah re, Fah ne, neh men, Ruh e, Müh e, Brüh e, mäh en, weih en, dreh en, geh en, glüh en, flieh en, zieh en, wieh ern, näh en, Mie the, Blü the, ra then, flu then, Gie bel, Stie ge, Stie fel, Fie ber, bie ten, flie gen, rie seln, zie ren.

8. Der Mensch hat ei = ne See = le. Auf dem Thurm weht ei = ne Fah = ne. Das Kind gibt sich vie = le Müh = e. Die Knech = te mäh = en das Gras auf der Wie = se. Die Koh = len glü = hen im O = fen. Die Pfer = de zieh = en den Wa = gen. Wel = che Thie = re wieh = ern! Wann sieht man Blü = then an den Bäu = men? Der Gie = bel ist auf dem Haus. Der Stie = fel ist von Le = der.

9. Wang e, Ang el, Zang e, Mang el, Ang er, bang e, Eng el, hang en, dun kel, Schin ken, On kel, Win kel, Za pfen, ta pfer, Ra che; spre chen, dre schen, hei ßen, rei ßen, Spei se, Knos pe, Mas ke, Wes pe, Mis pel, her ein, her aus, hier in, hin ein.

10. Mit der Ang=el fängt man die Fi=sche. Am A=bend wird es dun=kel. Die Zang=e ist von Ei=sen. Die Schin=ken kom=men von den Schwei=nen. Der Sol=dat soll ta=pfer sein. Man=che Leu=te spre=chen zu viel. Wie hei=ßen die fünf Sin=ne? Die Wes=pe ist ein In=sekt. Die Mis=pel kann man es=sen. Aus den Knos=pen kom=men Blü=then und Blät=ter.

11.	Vog ler,	Haf ner,	Kärr ner,	Bä cker,
	Moh rin,	Hir tin,	Zwer gin,	Wir thin,
	Rös chen,	Dös chen,	Bild chen,	Schlöß chen,
	Sprüch lein,	Bäch lein,	Dörf lein,	Häus lein,
	Höf ling,	Neu ling,	Hänf ling,	Lehr ling,
	Ach tung,	La bung,	Hol zung,	Zeh rung,
	Baar schaft,	Bot schaft,	Erb schaft,	Land schaft,
	Irr thum,	Reich thum,	Wachs thum,	Bis thum,
	Gott heit,	Schön heit,	Thor heit,	Kind heit,
	Bün del,	Gür tel,	Wür fel,	Kling el,
	Meng sel,	Häck sel,	Räth sel,	Stöp sel,
	Bild niß,	Gleich niß,	Bünd niß,	Fäul niß,
	Trüb sal,	Müh sal,	Drang sal,	Schick sal.

12. Der Vog=ler fängt die Vö=gel. Der Haf=ner macht Tö=pfe und Schüs=seln. Wie sieht ei=ne Moh=rin aus? Die Hir=tin hü=tet das Vieh. Das Rös=chen ist sehr schön. Was thut man in das Dös=chen?

Durch die Wie=se fließt ein Bäch=lein. Der Hänf=ling ist ein Vo=gel. Ei=ne gu=te Bot=schaft freut uns. Am Gür=tel ist ei=ne Schnal=le. Man=cher Mensch hat viel Trüb=sal.

13.

Zins bar,	dank bar,	kost bar,	heil bar,
ein sam,	lang sam,	sitt sam,	wach sam,
herz haft,	scham haft,	scherz haft,	nasch haft,
kind lich,	löb lich,	täg lich,	röth lich,
blu tig,	gif tig,	mu thig,	hei lig,
ö licht,	wol licht,	hol zicht,	gla sicht,
her risch,	knech tisch,	nei disch,	när risch,
gol den,	samm ten,	tu chen,	sei den,
zin nern,	ei sern,	ble chern,	höl zern.

14. Das Kind soll sei=nen El=tern stets dank=bar sein. Der Ru=bin ist kost=bar. Nicht je=de Krank=heit ist heil=bar. Die Schne=cke kriecht lang=sam. Du sollst nicht nasch=haft sein. Man muß täg=lich zu Gott be=ten. Man=che Schlang=en sind gif=tig. Man darf auch sei=nem Näch=sten nicht nei=disch sein. Die Schlös=ser an den Thü=ren sind ei=sern. Die Trep=pen sind mei=stens höl=zern.

15.

Be gier,	Be stand,	Be schluß,	Be trug,
Ge bein,	Ge häus,	Ge büsch,	Ge hör,
Er laß,	er laubt,	er laucht,	Er lös,
Ent wurf,	ent zwei,	Ent gelt,	ent lang,

Ver band, Ver trag, Ver steck, Ver rath,
Ur theil, Ur bild, Ur quell, Ur zeit,
Un dank, Un art, Un glück, Un recht,
Ant wort, Ant litz.

16. Der Be-trug ist ei-ne Sün-de. Nichts in der Welt hat Be-stand. Mit dem Ge-wehr soll man nicht spie-len. Die Uhr hat ein Ge-häus. Das be-ste Ge-tränk ist das Was-ser. Dem Bach ent-lang steh-en Er-len und Wei-den. Bei Wun-den braucht man ei-nen Ver-band. Der Un-dank ist häß-lich. Je-de Un-art mußt du mei-den. Der Krieg bringt viel Un-glück. Thu-e kei-nem Men-schen Un-recht. Auf ei-ne Fra-ge ge-hört ei-ne Ant-wort. Das Ge-sicht heißt man auch Ant-litz.

17. Die hel-len Flam-men, die vol-len Kas-sen, die dür-ren Bret-ter, die grel-len Far-ben, die krum-men Stri-che, die schwar-zen Haa-re, die grü-nen Saa-ten, die lee-ren Glä-ser, die hoh-en Thür-me, die hoh-len Zäh-ne.

18. Die Blät-ter der Pap-pel, die Grif-fe der Mes-ser, die Sät-tel der Ros-se, die Stäm-me der Tan-nen, die Fel-le der Wid-der, die Ne-tze der Spin-nen, die Was-ser der Quel-len, die Waf-fen der Schü-tzen, die Wap-pen der Rit-ter, die Flag-gen der Schif-fe, die Hi-tze des Som-mers.

19. Der Lö-we ist ein Raub-thier. Der Gei-er ist ein Vo-gel. Die Ot-ter ist ei-ne Schlang-e. Die Bie-ne ist ein In-sekt. Die Tul-pe ist ei-ne Blu-me. Das Ei-sen ist ein Me-tall. Das Was-ser ist ein Ge-tränk. Der Ham-mer ist ein Werk-zeug. Der Sä-bel ist ei-ne Waf-fe. Der Gro-schen ist ei-ne Mün-ze. Fried-rich ist ein Kna-be. Em-ma ist ein Mäd-chen.

20. Die Spin-nen sind Thie-re. Die Stör-che sind Vö-gel. Die Kar-pfen sind Fi-sche. Die Nat-tern sind Schlang-en. Die Au-stern sind Mu-scheln. Die Bäu-me sind Pflan-zen. Die Ei-chen sind Bäu-me. Die Veil-chen sind Blu-men. Die Pflau-men sind Früch-te. Die Quar-ze sind Stei-ne. Die Kreu-zer sind Mün-zen. Die Dol-che sind Waf-fen.

21. Der Löf-fel ist ble-chern. Das Wet-ter ist freund-lich. Der Schlüs-sel ist ei-sern. Die Bee-re ist un-reif. Die Zie-ge ist nasch-haft. Der Die-ner ist red-lich. Die Blü-the ist röth-lich. Die Mie-the ist theu-er. Der Tha-ler ist sil-bern. Das Ei-sen ist dehn-bar. Die Na-del ist spi-tzig. Der Wür-fel ist e-ckig.

22. Die Mes-ser sind spi-tzig. Die Schwäm-me sind tro-cken. Die Pil-len sind bit-ter. Die Af-fen

sind drol = lig. Die Ka = tzen sind rein = lich. Die Käm = me sind ge = zahnt. Die Fel = der sind frucht= bar. Die Ra = ben sind die = bisch. Die Pfer = de sind mu = thig. Die Hun = de sind wach = sam. Die Ha = sen sind furcht = sam. Die Wöl = fe sind grau = sam.

23. Der Schrei = ner ho = belt. Der Kna = be zeich = net. Das Mäd = chen hä = kelt. Die Ler = che tril = lert. Die Schwal = be zwit = schert. Das Eich = horn klet= tert. Die Tul = pe ver = blüht. Das Feu = er kni= stert. Der Wa = gen ras = selt. Das Fen = ster zer= bricht. Das Ku = pfer ro = stet. Das Was = ser ge = friert.

24. Die Ros = se ren = nen. Die Ka = tzen krel = len. Die Don = ner rol = len. Die Quel = len rin = nen. Die Bli = tze zu = cken. Die Ket = ten klir = ren. Die Glo= cken hal = len. Die Af = fen klet = tern. Die Bö = cke me = ckern. Die Hen = nen ga = ckern. Die Gril = len zir = pen. Die Bie = nen sum = men.

25. Die Pfei = fen wer = den ge = stopft. Die Tü = cher wer = den ge = färbt. Die Scha = fe wer = den ge= tränkt. Die Klei = der wer = den ge = säumt. Die Fel = der wer = den ge = düngt. Die Bäu = me wer= den ge = pfroft. Die Sä = cke wer = den ge = füllt. Die Rö = cke wer = den ge = flickt. Die So = cken wer= den ge = strickt. Die Ro = sen wer = den ge = pflückt.

Die Zwetsch=gen wer=den ge=dörrt. Die Bü=cher wer=den ge=druckt.

2. Mehrsilbige Wörter.

26. We=be=rin, Kö=ni=gin, Leh=re=rin, Vä=ter=chen, Ä=pfel=chen, Müt=ter=chen, Vö=ge=lein, Töch=ter=lein, E=se=lein, Sil=ber=ling, Pfif=fer=ling, Fin=ster=ling, For=de=rung, An=de=rung, Hin=de=rung, Er=laub=niß, Är=ger=niß, Be=gräb=niß, Ei=gen=schaft, Brü=der=schaft, Ge=sell=schaft, Al=ter=thum, Ju=den=thum, Ei=gen=thum, Jä=ge=rei, Bä=cke=rei, Fär=be=rei, Sel=ten=heit, Dun=kel=heit, Ge=sund=heit, Feuch=tig=keit, Fe=stig=keit, Mü=dig=keit.

27. Der Sil=ber=ling war ei=ne Mün=ze. Das Kind darf sei=nen El=tern kein Är=ger=niß be=rei=ten. Man muß auch frem=des Ei=gen=thum ach=ten. Die Ge=sund=heit ist das höch=ste Gut. In der Dun=kel=heit soll man nicht mehr le=sen. Die Feuch=tig=keit scha=det den Woh=nung=en. Oh=ne Er=laub=niß darf ein Schü=ler die Schu=le nicht ver=las=sen. Je=sus er=weck=te das Töch=ter=lein des Ja=i=rus.

28. Tu=gend=sam, wun=der=sam, ar=beit=sam, e=kel=haft, ta=del=haft, mang=el=haft, brü=der=lich,

vä = ter = lich, per = sön = lich, be = bau = en, be = lau= schen, be = krän = zen, er = in = nern, er = dul = den, er= spa = ren, ent = ei = len, ent = flie = gen, ent = klei = den, ge = hor = chen, ge = fal = len, ge = brau = chen, ver = ber= gen, ver = de = cken, ver = feh = len, zer = bei = ßen, zer= bre = chen, zer = rei = ßen.

29. Sei schon in der Ju = gend ar = beit = sam! Der lie = be Gott sorgt vä = ter = lich für al = le sei = ne Ge= schö = pfe. Der Land = mann hat sei = ne Fel = der zu be = bau = en. Der flei = ßi = ge Ar = bei = ter kann sich Geld er = spa = ren. Gu = te Kin = der ge = hor= chen ih = ren El = tern mit Freu = den. Die Zeit muß man wei = se be = nü = tzen. Die Die = be su = chen das ge = stoh = le = ne Gut zu ver = ber = gen. Die Schü= ler ver = feh = len sich manch = mal ge = gen die Schul= ord = nung.

30. Son = nen = strahl, Ta = ges = zeit, Fing = er = ring, Spie = gel = glas, Kre = a = tur, Kö = nig = reich, Pferd= de = cke, Salz = quel = le, Le = o = pard, Schuh = soh = le, Erd = bee = re, A = mei = se, Haus = ar = beit, Ka = me= rad, Him = mels = ge = gend, Mut = ter = lie = be, Blu= men = gar = ten, Mee = res = wo = ge, Boh = nen = stang = e, kum = mer = voll, him = mel = blau, gott = er = ge = ben, son = nen = klar, all = mäch = tig, a = ber = glän = bisch, früh = stü = cken, froh = lo = cken, wi = der = spre = chen,

ein = trock = nen, wahr = sa = gen, vol = len = den, zu-
rück = keh = ren.

31. Das Erd = reich wird durch die Son = nen = strah = len
er = wärmt. Das Spie = gel = glas wird mit Queck-
sil = ber be = legt. Die Schuh = soh = le ist von Le = der.
Die Erd = bee = re hat ei = nen sü = ßen Ge = schmack.
Wie vie = le Him = mels = ge = gen = den kennst du?
Das Ver = giß = mein = nicht hat ei = ne him = mel-
blau = e Far = be. Es gibt noch vie = le a = ber = gläu-
bi = sche Leu = te. Die Kin = der dür = fen ih = ren
El = tern nicht wi = der = spre = chen.

32. Der furcht = sa = me Ha = se, die fröh = li = che Ler = che,
das leb = haf = te Eich = horn, die flei = ßi = ge Bie = ne,
der höf = li = che Kna = be, die sil = ber = ne Do = se,
der le = der = ne Hand = schuh, der ku = pfer = ne Leuch-
ter, die thö = ner = ne Pfei = fe, die stei = ner = ne Brü = cke.

33. Das Ge = bet vor = spre = chen, die Vor = schrift ab-
schrei = ben, das Buch auf = schla = gen, die Ge = schich = te
le = sen, den Vers aus = wen = dig ler = nen, die Ta-
fel li = ni = ren, die Fe = der schnei = den, das Din-
ten = glas fül = len, den Buch = sta = ben zei = gen, den
Schwamm be = feuch = ten.

34. Gott ist: e = wig, all = wis = send, all = ge = gen = wär-
tig, all = wei = se, all = mäch = tig, wahr = haf = tig, hei-

lig, ge=recht, gü=tig, barm=her=zig, ge=dul=dig, un=ver=än=der=lich, lang=mü=thig.

Ein Kind soll sein: ar=beit=sam, freund=lich, rein=lich, or=dent=lich, auf=merk=sam, wahr=heits=lie=bend, ar=tig, dank=bar, wil=lig, tu=gend=haft. Ein Kind soll nicht sein: plau=der=haft, un=rein=lich, un=or=dent=lich, flat=ter=haft, lüg=ne=risch, heuch=le=risch, tro=tzig, zän=kisch.

35. Der Mensch kann: spre=chen, ru=fen, schrei=en, sing=en, la=chen, wei=nen, schluch=zen, seuf=zen, jam=mern, stöh=nen, win=seln, rö=cheln, nie=sen, hu=sten, pfei=fen, gäh=nen. Die Thie=re kön=nen: bel=len, brül=len, brum=men, schnat=tern, klap=pern, qua=ken, blö=ken, sum=men, gir=ren, ga=ckern, me=ckern, schrei=en, heu=len, kräh=en, sing=en, kräch=zen.

36. Mit den Hän=den kön=nen wir: he=ben, hal=ten, grei=fen, drü=cken, wer=fen, zieh=en, rei=ben, ring=en, strei=cheln, klat=schen, schla=gen, zeich=nen, stri=cken, näh=en, spin=nen, schrei=ben. Mit den Fü=ßen kön=nen wir: geh=en, steh=en, lau=fen, spring=en, hü=pfen, tan=zen, klet=tern, stam=pfen, tre=ten, schrei=ten, dreh=en. In der Schu=le müs=sen wir: be=ten, le=sen, schrei=ben, rech=nen, sing=en, auf=mer=ken, ge=hor=chen.

37. Die sie-ben Wo-chen-ta-ge hei-ßen: Sonn-tag, Mon-tag, Diens-tag, Mitt-woch, Don-ners-tag, Frei-tag, Sonn-a-bend o-der Sams-tag. Die zwölf Mo-na-te hei-ßen: Ja-nu-ar, Feb-ru-ar, März, A-pril, Mai, Ju-ni, Ju-li, Au-gust, Sep-tem-ber, Ok-to-ber, No-vem-ber, De-zem-ber. Die vier Jah-res-zei-ten hei-ßen: Früh-ling, Som-mer, Herbst und Win-ter.

3. Besondere Lautzeichen.

c *c* = k, C *C* = K.

38. Christ, Chri-stus, Chri-sten-thum, Chri-sten-heit, Chor, Cho-ral, Chro-nik, Con-to, Ca-stell, Ca-nal, Co-met, Cla-vier, Cre-dit, Ca-pi-tel, Ca-bi-net, Ca-pi-tal, Car-di-nal, Car-ne-ol, Cha-rak-ter, Char-wo-che, Char-frei-tag, con-fus, cu-ri-os, cu-ri-ren, ac-tiv, ex-act, christ-lich.

39. Die Ärz-te cu-ri-ren die Kran-ken. Der Christ fängt sein Ta-ge-werk mit Ge-bet an. Je-sus Chri-stus ist der Hei-land der Welt. In der Kir-che ist ein Chor. Vor und nach der Pre-digt wird ein Cho-ral ge-sung-en. Auf dem Ca-nal fährt man mit Schif-fen. Die Co-me-

ten ge = hö = ren zu den Ster = nen. Das Cla = vier ist ein Mu = sik = in = stru = ment. Der Car = ne = ol ist ein E = del = stein. Den Char = frei = tag fei = ert man zur Er = in = ne = rung an das Lei = den und Ster = ben Je = su.

c = z, C = Z.

40. Ci = der, Ce = der, Ci = vil, Cent = ner, Cen = sur, Cen = trum, Ci = tro = ne, Ci = ster = ne, Ci = gar = re, ci = vil, e = xer = cie = ren.

41. Die Ce = der hat ein kost = ba = res Holz. Hun = dert Pfund ma = chen ei = nen Cent = ner aus. Die Ci= tro = ne hat ei = nen säu = er = li = chen Ge = schmack. Die Ci = gar = re hat ei = ne brau = ne Far = be. Der Schü = tze schießt in das Cen = trum der Schei = be. Die Ci = ster = ne ist ei = ne Was = ser = gru = be. Die Sol = da = ten e = xer = cie = ren.

ph = f, Ph = F.

42. Phi = lipp, Phi = lip = pi = ne, Phi = li = ster, Pha = ri= sä = er, West = pha = len, So = pha, So = phie, Chri= stoph, Ste = phan, Pro = phet, E = pheu, A = dolph, Lu = dolph, Ru = dolph, Jo = seph, Al = pha = bet, A = po = stroph, E = le = phant, Ge = o = gra = phie, Kal= li = gra = phie, Or = tho = gra = phie, Pa = ra = graph, phan = ta = sie = ren, phleg = ma = tisch.

43. Phi-lipp ist ein flei-ßi-ger Kna-be. Phi-lip-pi-ne ist ein sitt-sa-mes Mäd-chen. Die Pha-ri-sä-er wa-ren ge-gen Je-sum sehr feind-se-lig ge-sinnt. West-pha-len ist ein Land. In den Zim-mern steht ge-wöhn-lich ein So-pha. Die Is-ra-e-li-ten nann-ten Je-sum ei-nen gro-ßen Pro-phe-ten. Der E-pheu ist ei-ne im-mer grü-ne Pflan-ze. Jo-seph wur-de von sei-nen Brü-dern ver-kauft. Der E-le-phant hat ei-nen lang-en Rüs-sel.

y *y* — i, Y *Y* — J.

44. A-syl, Myr-te, Sy-rup, Ty-rann, Y-sop, Yp-si-lon, Hy-a-zin-the, Cy-pres-se, E-gyp-ten, Sy-ri-en, Ty-rol, E-ly-si-um, La-by-rinth, Py-ra-mi-de.

45. Die Myr-te ist ein schö-ner Baum. Der Leb-küch-ner braucht den Sy-rup. Yp-si-lon ist der vor-letz-te Buch-sta-be im Al-pha-bet. Die Hy-a-zin-the ist ei-ne wohl-rie-chen-de Blu-me. Ja-kob zog zu sei-nem Soh-ne Jo-seph nach E-gyp-ten. In Ty-rol gibt es vie-le hoh-e Ber-ge.

a	a	A	A
b	b	B	B
c	c	C	C
d	d	D	D
e	e	E	E
f	f	F	F
g	g	G	G
h	h	H	H
i	i	I	I
j	j	J	J
k	k	K	K
l	l	L	L
m	m	M	M
n	n	N	N

o	o	O	O
p	p	P	P
q	q	Q	Q
r	r	R	R
ſ	ſ	S	S
t	t	T	T
u	u	U	U
v	v	V	V
w	w	W	W
x	x	X	X
y	y	Y	Y
z	z	Z	Z

ä	ö	ü	s	ck	ß	tz
ä	ö	ü	s	ck	ß	tz

Anhang.

1. Aller Anfang ist schwer.
2. Lust baut das Land.
3. Morgen! Morgen! Nur nicht heute!
   sprechen alle trägen Leute.
4. Wer beten kann, ist gut daran.
5. Bet' und arbeit', so hilft Gott allezeit.
6. Nach der Arbeit ist gut ruh'n.
7. Wie die arbeit', so der Lohn.
8. Hunger ist der beste Koch.
9. Wer nicht hören will, muß fühlen.
10. Ein gutes Kind gehorcht geschwind.
11. Wenn deine Eltern dir was untersagen,
    so folge, ohne erst „Warum?“ zu fragen.
12. Willst du die Eltern ehren,
    so thu' was sie begehren.
13. Auf gute Lehren will ich gern hören.
14. Lust und Lieb' zu einem Ding
    macht dir alle Müh' gering.
15. Müssiggang ist aller Laster Anfang.
16. Weiser und auch besser werden,
    sei stets meine Lust auf Erden.

17. Artigkeit sei meine Freude;
sie ziert mehr, als Gold und Seide.

18. Das Auge Gottes wacht
auch in der dunklen Nacht.

19. Wo ich bin, und was ich thu',
sieht mir Gott, mein Vater, zu.

20. Wer Lügen spricht,
dem glaubt man nicht.

21. Fleißig in der Schule sein,
trägt uns Freud' und Ehre ein.

22. Quäle nie ein Thier zum Scherz;
denn es fühlt, wie du, den Schmerz.

23. Wenn ein Kind hübsch artig ist,
bringt ihm viel der heil'ge Christ;
wird es aber nicht brav sein,
legt er eine Ruthe ein.

24. Wenn die Sonn' mit hellem Schein
schauet in dein Bett hinein:
Büblein, spring' geschwind heraus,
sticht dir sonst die Augen aus.

---

25. Mit zwei Strichen ist es schon gemacht;
man hat es auf Kirchen oft angebracht.

26. Wir haben Federn und können hübsch singen
und hoch uns in die Lüfte schwingen.

27. Im Lenz erfreu' ich dich,
im Sommer kühl' ich dich,
im Herbst ernähr' ich dich,
im Winter wärm' ich dich.

28. Erst seh' ich weiß, wie Schnee;
dann bin ich grün, wie Klee;
dann werd' ich roth, wie Blut, —
schmeck' allen Kindern gut.

29. Vom Felde kommt's in die Scheune,
vom Flegel dann zwischen zwei Steine,
aus dem Wasser endlich in große Gluth,
dem Hungrigen schmeckt es all'zeit gut.

30. Ein Männlein steht im Walde ganz still und stumm;
es hat von lauter Purpur ein Mäntelein um.
Sagt, wer mag das Männlein sein,
das da steht im Wald allein
mit dem rothen Mäntelein?

31. Ich weiß ein buntbemaltes Haus;
ein Thier mit Hörnern schaut heraus;
das nimmt bei jedem Schritt und Tritt
sein Häuslein auf dem Rücken mit.
Doch rührt man an die Hörner sein,
zieht's langsam sich in's Haus hinein.
Was für ein Häuschen mag das sein?

32. **Wie etwas ist oder nicht ist.**

Was nicht groß ist, das ist klein,
und was grob ist, ist nicht fein.
Wer nicht dick ist, der ist hager;
was nicht fett ist, das ist mager.
Wer nicht klug ist, der ist dumm;
was nicht g'rad ist, das ist krumm.
Was nicht schmal ist, das ist breit;
was nicht eng ist, das ist weit.
Was nicht fern ist, das ist nah,
und wer nein sagt, sagt nicht ja.
Wenn es kalt ist, ist's nicht heiß,
und was schwarz ist, ist nicht weiß.
Was nicht trocken ist, ist naß;
ist's nicht dies, so ist es das.

33. **Was das Kind wohl wissen kann.**

Wie viel Monden hat ein Jahr?
Wie viel Stücke sind ein Paar?
Wie viel Zolle hat ein Schuh?
Wie viel Ohren hat die Kuh?
Wie viel Vierling hat ein Pfund?
Wie viel Füße hat ein Hund?
Wie viel Stücke sind ein Schock?
Wie viel Hörner hat ein Bock?
Wie viel Flügel hat ein Pfau? —
Alles dies weiß ich genau.

34. Was das Kind nicht wissen kann.

Wie viel Sterne sind am Himmel?
Wie viel Haare hat ein Schimmel?
Wie viel Gräslein hat die Wiese?
Wie viel Zoll mißt wohl ein Riese?
Wie viel hat die Birke Zweige?
Wie viel Blätter hat die Eiche?
Wie viel hat das Pflaster Steine?
Wie viel Bäume steh'n im Haine?
Wie viel Federn hat ein Kissen? —
Alles dies kann ich nicht wissen.

Zur Uebung im Ziffernschreiben.

1	11	21	31	41	51	61	71	81	91
2	12	22	32	42	52	62	72	82	92
3	13	23	33	43	53	63	73	83	93
4	14	24	34	44	54	64	74	84	94
5	15	25	35	45	55	65	75	85	95
6	16	26	36	46	56	66	76	86	96
7	17	27	37	47	57	67	77	87	97
8	18	28	38	48	58	68	78	88	98
9	19	29	39	49	59	69	79	89	99
10	20	30	40	50	60	70	80	90	100

100									
99	89	79	69	59	49	39	29	19	9
98	88	78	68	58	48	38	28	18	8
97	87	77	67	57	47	37	27	17	7
96	86	76	66	56	46	36	26	16	6
95	85	75	65	55	45	35	25	15	5
94	84	74	64	54	44	34	24	14	4
93	83	73	63	53	43	33	23	13	3
92	82	72	62	52	42	32	22	12	2
91	81	71	61	51	41	31	21	11	1
90	80	70	60	50	40	30	20	10	0

83	74	65	13	69	36	93	59	53	57
51	22	3	79	48	1	78	10	25	85
24	91	14	55	5	64	15	56	86	72
18	38	71	9	80	42	44	73	47	49
7	16	92	26	76	88	98	61	68	63
32	4	33	41	34	60	31	58	81	52
99	20	54	82	67	27	66	2	23	89
12	75	87	94	19	95	70	39	84	35
46	11	90	77	30	29	8	96	37	6
17	50	28	40	43	100	97	62	45	21

89	56	32	85	19	14	26	27	17
98	65	23	58	91	41	62	72	71
54	43	68	24	47	59	15	16	29
45	34	86	42	74	95	51	61	92
67	12	57	13	36	48	49	39	18
76	21	75	31	63	84	94	93	81
87	79	46	53	25	37	38	28	69
78	97	64	35	52	73	83	82	96

83	74	65	13	69	36	93	59	53	57
51	22	3	79	48	1	78	10	25	85
24	91	14	55	5	64	15	56	86	72
18	38	71	9	80	42	44	73	47	49
7	16	92	26	76	88	98	61	68	63
32	4	33	41	34	60	31	58	81	52
99	20	54	82	67	27	66	2	23	89
12	75	87	94	19	95	70	39	84	35
46	11	90	77	30	29	8	96	37	6
17	50	28	40	43	100	97	62	45	21

89	56	32	85	19	14	26	27	17
98	65	23	58	91	41	62	72	71
54	43	68	24	47	59	15	16	29
45	34	86	42	74	95	51	61	92
67	12	57	13	36	48	49	39	18
76	21	75	31	63	84	94	93	81
87	79	46	53	25	37	38	28	69
78	97	64	35	52	73	83	82	96